

Entwicklungen in der Zeitarbeit



Impressum

Produktlinie/Reihe:	Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt
Titel:	Entwicklungen in der Zeitarbeit
Veröffentlichung:	Januar 2021
Herausgeberin:	Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
Rückfragen an:	Kirsten Singer Regensburger Straße 104 90478 Nürnberg
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de
Telefon:	0911 179-1080
Fax:	0911 179-1383

Weiterführende Informationen:

Internet:	http://statistik.arbeitsagentur.de
Zitierhinweis:	Statistik der Bundesagentur für Arbeit Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt – Entwicklungen der Zeitarbeit, Nürnberg, Januar 2021
Nutzungsbedingungen:	© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Sie können Informationen speichern, (auch auszugsweise) mit Quellenangabe weitergeben, vervielfältigen und verbreiten. Die Inhalte dürfen nicht verändert oder verfälscht werden. Eigene Berechnungen sind erlaubt, jedoch als solche kenntlich zu machen.

Im Falle einer Zugänglichmachung im Internet soll dies in Form einer Verlinkung auf die Homepage der Statistik der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Die Nutzung der Inhalte für gewerbliche Zwecke, ausgenommen Presse, Rundfunk und Fernsehen und wissenschaftliche Publikationen, bedarf der Genehmigung durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	4
1 Allgemeine Entwicklung	5
1.1 Gesetzliche Regelungen zur Zeitarbeit.....	5
1.2 Umstellung der Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung	6
1.3 Abgrenzung Wirtschaftszweig und Tätigkeitsmerkmal.....	6
1.4 Entwicklung der Leiharbeit.....	7
2 Zeitarbeitsunternehmen	8
3 Beschäftigung in der Zeitarbeit	9
3.1 Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung	9
3.2 Strukturen	10
4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform	14
4.1 Dynamik: Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse	14
4.2 Beschäftigungsdauern	14
4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit	15
4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit.....	17
5 Zeitarbeit und Gesamtbeschäftigung	20
5.1 Zeitarbeit als Frühindikator	20
5.2 Entwicklung der Zeitarbeit	21
6 Entgelte in der Arbeitnehmerüberlassung	22
7 Arbeitskräftenachfrage	23
Übersicht der Datenquellen	25

Das Wichtigste in Kürze

- Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen und kann daher ein Frühindikator für die Entwicklung am Arbeitsmarkt sein.
- Die Anzahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter ist im langfristigen Vergleich in der Tendenz mit hoher Dynamik gewachsen. In den letzten Jahren gab es jedoch deutliche Rückgänge. Es ist davon auszugehen, dass diese Beschäftigungsrückgänge zumindest bis in den Herbst 2018 hinein auch durch gesetzliche Regulierungen der Zeitarbeit verursacht wurden. Von einem nennenswerten Rückgang in der Gesamtbeschäftigung ist dabei nicht auszugehen, da die Zahl der Übergänge von Leiharbeitnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen außerhalb der Leiharbeit im Jahr 2018 deutlich gestiegen ist.
- Die im zweiten Halbjahr 2018 einsetzende Abschwächung der konjunkturellen Dynamik dürfte den Beschäftigungsabbau in der Leiharbeit verstärkt haben. Ab 2019 ist die Ursache überwiegend in der konjunkturellen Entwicklung zu sehen.
- In den Zahlen zur Leiharbeit spiegelt sich die Verschärfung der Corona-Krise bereits in Ansätzen wieder. Für den gesamten Wirtschaftszweig der Zeitarbeit zeigen sich seit Jahresbeginn 2020 bereits deutliche Einbußen.
- Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren 781.000 Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in Deutschland sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig beschäftigt. Ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung liegt bei 2,2 Prozent.
- Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter arbeiten häufiger in Tätigkeiten, die mit einem niedrigen Anforderungsniveau verbunden sind: Mehr als jeder Zweite übt eine Helfertätigkeit aus.
- Die Mehrzahl der Zeitarbeitnehmer ist männlich und jünger. Personen ohne Berufsabschluss sind anteilig deutlich häufiger vertreten als bei den Beschäftigten insgesamt. Auch der Ausländeranteil ist höher. Zeitarbeit bietet damit jungen Menschen, Geringqualifizierten und Ausländern eine Einstiegsmöglichkeit in den Arbeitsmarkt.
- Die hohe Dynamik der gesamten Zeitarbeitsbranche spiegelt sich auch in einem überdurchschnittlich hohen Risiko, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung heraus arbeitslos zu werden. Ab der Jahresmitte 2018 hat das Entlassrisiko deutlich zugenommen, ist – nach dem Höhepunkt im Frühjahr 2020 – wieder leicht rückläufig. Über alle Branchen blieb es in diesem Zeitraum konstant und stieg erst im Zuge der Corona-Krise ab April 2020 leicht an.
- 13 Prozent der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt und 15 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit erfolgen aus der bzw. in die Zeitarbeitsbranche.
- 70 Prozent der Arbeitslosen, die aus Arbeitslosigkeit eine Beschäftigung in der Zeitarbeit aufgenommen haben, sind sowohl nach sechs als auch nach zwölf Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt, teilweise auch in anderen Branchen.
- Die Bruttoarbeitsentgelte in der Zeitarbeit liegen deutlich unter den im Durchschnitt über alle Branchen erzielten Entgelten. Strukturelle Unterschiede zu allen Beschäftigten – wie etwa in Alter oder Anforderungsniveau – dürften hierbei auch eine Rolle spielen.
- Die Zeitarbeitsbranche zeichnete sich auch Anfang 2020 durch einen immer noch vergleichsweise hohen Arbeitskräftebedarf aus, der jedoch seit Anfang 2019 deutlich rückläufig ist. Coronabedingt brachen die Stellenzugänge bis auf 23.000 im April 2020 ein, nahmen zuletzt aber wieder zu.

1 Allgemeine Entwicklung

1.1 Gesetzliche Regelungen zur Zeitarbeit

Zeitarbeit bzw. Arbeitnehmerüberlassung oder Leiharbeit¹ ist mittlerweile eine feste Größe am deutschen Arbeitsmarkt. Die flexible Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ermöglicht es den Unternehmen, ihren Personalbedarf zügig an Auftragsschwankungen anzupassen. Sie

ist gekennzeichnet durch ein Dreiecksverhältnis zwischen einem Verleiher, einem Arbeitnehmer und einem Entleiher. Die Arbeitnehmerüberlassung ist in Deutschland seit 1972 gesetzlich geregelt. Allerdings wurde das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz seither mehrfach modifiziert. Die Änderungen (Abb. 1) betrafen unter anderem:

- die Überlassungshöchstdauer,
- die Befristungsregelungen,

Abbildung 1

Reformen und Änderungen im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung

Datum des Inkrafttretens

1. Januar 1982	Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe			
1. Mai 1985	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 3 auf 6 Monate		Verlängerung der Regelung zum 1. März 1990 bis 31. Dezember 1995	
1. Januar 1994	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 6 auf 9 Monate bis 31. Dezember 2000		Aufhebung des Synchronisationsverbots für von der BA zugewiesene schwer vermittelbare Arbeitslose	
1. April 1997	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 9 auf 12 Monate	Zulassung der Synchronisation von Ersteinsatz und Arbeitsvertrag beim erstmaligen Verleih	Erlaubnis einmaliger Befristung ohne sachlichen Grund	Wiederholte Zulassung lückenlos aufeinander folgender Befristungen mit dem selben Leiharbeitnehmer
1. Januar 2002	Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 12 auf 24 Monate		Gleichstellung nach 12 Monaten	
1. Januar 2003	Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbots und der Überlassungshöchstdauer	Einschränkung des Überlassungsverbots im Baugewerbe	Gleichstellungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen	
1. Januar 2009	Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität schafft gesetzlich die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Zeitarbeit (bis 31. Dezember 2011)			
30. April 2011	Einführung der Drehtürklausel		Schaffung der Möglichkeit für eine Lohnuntergrenze	
1. Dezember 2011	Umsetzung der EU-Leiharbeitsrichtlinie (u.a. Schaffung des Anwendungsbereichs des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes)			
1. Januar 2012	Einführung einer Lohnuntergrenze bis 31. Oktober 2013, ab 1. April 2014: Zweite Verordnung Lohnuntergrenze (bis zum 31. Dezember 2016)			
1. April 2017	Nach 9 Monaten für Leiharbeitnehmer grundsätzlich gleicher Lohn wie Stammpersonal		Höchstüberlassungsdauer grundsätzlich maximal 18 Monate	
1. Januar 2020	Vergütung der Kosten für Leiharbeit in der Pflege nur bis zum Tariflohn, keine Berücksichtigung der Zahlung von Vermittlungsentgelten im Pflegebudget			
1. März 2020	Gesetz zur befristeten krisenbedingten Verbesserung der Regelungen für das Kurzarbeitergeld schafft die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Zeitarbeit (Erste Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeldverordnung: bis 31. Dezember 2021, sofern Beginn der Kurzarbeit bis 31. März 2021)			

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹ Das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz verwendet die Begriffe Arbeitnehmerüberlassung, Leiharbeitnehmer und Leiharbeitsverhältnis. In der Öffentlichkeit

ist in den letzten Jahren zunehmend der Begriff Zeitarbeit verbreitet. Die Begriffe werden daher in dieser Broschüre synonym verwendet.

- die Frage der Synchronisation von Arbeitsvertrag (zwischen Verleiher und Arbeitnehmer) und Überlassungsvertrag (zwischen Verleiher und Entleiher),
- das Wiedereinstellungsverbot,
- das Verbot der Diskriminierung,
- den Wiedereinsatz von kurz zuvor ausgeschiedenen Stamm-Mitarbeitern als Leiharbeiter (Drehtürklausel) und die Einführung einer Lohnuntergrenze
- Kurzarbeit für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter,
- Zeitarbeit in der Pflege.

Zum 1. April 2017 traten zwei Änderungen in Kraft, die bei der Interpretation der Entwicklung berücksichtigt werden sollten (siehe Abb. 1): Zum einen gilt, dass Leiharbeiter grundsätzlich nach neun bzw. 15 Monaten Einsatzdauer in einem Entleihbetrieb hinsichtlich des Arbeitsentgeltes dem Stammpersonal gleichzustellen sind („Equal Pay“). Zum anderen wurde eine Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten festgelegt. Aktuell gibt es allerdings 109 Tarifverträge, in denen längere Höchstüberlassungsdauern gelten. Unterbrechungen beim selben Entleiher sind auf beide Fristen vollständig anzurechnen, wenn zwischen den Einsätzen nicht mehr als drei Monate liegen. Für die Berechnung beider Zeiträume sind Verleihzeiten vor dem 1. April 2017 nicht zu berücksichtigen. Infolge dessen wurden neun Monate erstmals frühestens Ende Dezember 2017 erreicht, die Höchstüberlassungsdauer von 18 Monaten frühestens Ende September 2018.

Die jüngsten Gesetzesänderungen betreffen die Vergütungsrichtlinien in der Pflege und die Möglichkeit der Kurzarbeit für Leiharbeiter.

Die Änderung des Krankenhausentgeltgesetzes (im Rahmen des MDK-Reformgesetzes) trat am 1. Januar 2020 in Kraft. Eventuelle Auswirkungen auf die Entgelte von Pflegekräften, die bei Zeitarbeitsunternehmen beschäftigt sind, können sich jedoch noch nicht in den Daten niederschlagen, da Entgelt-daten jeweils zum Jahresende erhoben werden.

Die Möglichkeit der Kurzarbeit für Leiharbeiter trat zum 1. März 2020 in Kraft und war zunächst bis Ende 2020 befristet, wurde aber mit der ersten Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeldverordnung bis Ende 2021 verlängert.

1.2 Umstellung der Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung

Zu Beginn des Jahres 2016 wurde die Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung der Bundesagentur für Arbeit auf ein neues Verfahren umgestellt und konnte dadurch in die Beschäftigungsstatistik integriert werden. Die halbjährliche Statistik-Meldung der Verleihbetriebe als Grundlage für die Statistik konnte entfallen.

Ausführliche Hintergrundinformationen zur Einführung der neuen Erhebungsgrundlage wurden in einem Methodenbericht² zusammengefasst. Grundsätzlich basieren die Angaben in dieser Broschüre auf dem neuen Verfahren. Einzelne längere Zeitreihen nutzen weiterhin auch das alte Verfahren, da die neue Statistik der Arbeitnehmerüberlassung erst ab Januar 2013 verfügbar ist. In diesen Fällen wird im Folgenden explizit darauf hingewiesen.

1.3 Abgrenzung Wirtschaftszweig und Tätigkeitsmerkmal

Soweit möglich wird in dieser Broschüre das personenbezogene Merkmal Leiharbeiterin bzw. Leiharbeiter aus dem Tätigkeitsschlüssel verwendet. Mit diesem werden alle Beschäftigten zur Sozialversicherung gemeldet. Entscheidend ist hier die Art der Tätigkeit, unabhängig von der wirtschaftsfachlichen Zuordnung des Beschäftigungsbetriebes. Der Beschäftigungsbetrieb von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern ist immer das Zeitarbeitsunternehmen. Aussagen zu Betrieben und Branchen, die Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern einsetzen, sind daher auf Basis der Auswertungen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit nicht möglich.

Wird vom „Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung oder Zeitarbeit“ gesprochen, sind alle Betriebe mit dem Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung, also in den Wirtschaftsgruppen 782 (befristete Überlassung von Arbeitskräften) und 783 (sonstige Überlassung von Arbeitskräften) der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, gemeint. Als Beschäftigte sind hier alle Beschäftigte in Betrieben mit diesem wirtschaftsfachlichen Schwerpunkt ausgewiesen. Die Daten umfassen damit neben den Leiharbeitern auch die sogenannten Stammkräfte, bspw. Disponenten.

² Vgl. Methodenbericht Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung auf Basis des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung, Nürnberg, Dezember 2015: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik->

[Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/MB-Arbeitnehmerueberlassung-Meldeverfahren-Sozialversicherung.pdf?__blob=publicationFile&v=6](https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/MB-Arbeitnehmerueberlassung-Meldeverfahren-Sozialversicherung.pdf?__blob=publicationFile&v=6)

1.4 Entwicklung der Leiharbeit

Die Entwicklung der Zeitarbeitsbranche ist zum einen durch die Konjunktur und zum anderen durch gesetzliche Änderungen geprägt. So gab es in der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 – trotz befristeter Möglichkeit der Gewährung von konjunkturellem Kurzarbeitergeld für Zeitarbeitsunternehmen – einen Beschäftigungseinbruch. Deutliche Anstiege waren bisher vor allem nach den Zeitpunkten der wichtigsten rechtlichen Änderungen zu beobachten. Insbesondere die umfangreichen Deregulierungen der Zeitarbeit ab 1. Januar 2003 mit dem Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbot sowie der Höchstüberlassungsdauer haben zu einer Ausweitung dieser Beschäftigungsform geführt. Demgegenüber stehen die zum 1. April 2017 in Kraft getretenen Regulierungen; ab dem Jahreswechsel 2017/2018 sind deutliche Beschäftigungsrückgänge in der Zeitarbeit zu beobachten, die anfangs auch damit in Zusammenhang stehen dürften (Abb.2)³.

1990 lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Leiharbeiter erstmals über 100.000; bereits acht Jahre später hatte sie sich verdoppelt. Im Zuge der rechtlichen Änderungen im

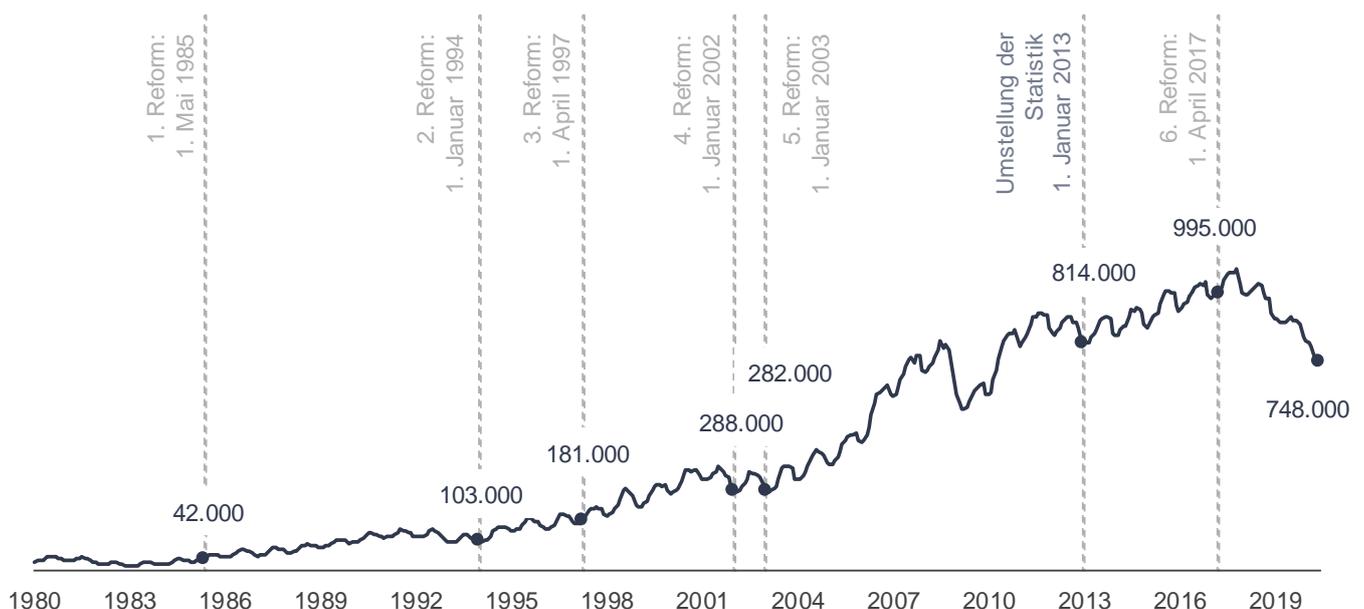
Rahmen der Hartz-Gesetze kam es zu einer weiteren Expansion der Branche. Im November 2017 hatte die Zahl der Leiharbeiter mit rund 1,08 Millionen ihren vorläufigen Höchststand. Seitdem ist die Beschäftigung in der Zeitarbeit – zunächst auch in Folge der Regulierungen – tendenziell rückläufig. Da die Zahl der Übergänge von Leiharbeitnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung außerhalb der Leiharbeit im Jahr 2018 deutlich gestiegen ist, dürfte der Rückgang nicht zu nennenswert weniger Beschäftigung in der Gesamtwirtschaft geführt haben (siehe Abschnitt 4.4). Zwar kann plausibel vermutet werden, dass ein großer Teil der Arbeitnehmer vom ehemaligen Entleiher übernommen wurde, quantifizieren lässt sich der Anteil aus den vorliegenden Zahlen jedoch nicht. Zuletzt kamen bei den Rückgängen mehr und mehr konjunkturelle Gründe zum Tragen. Im Juni 2020 lag die Beschäftigung bei 748.000, 15 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

In den bisher vorliegenden Zahlen zur Leiharbeit spiegeln sich die Folgen der ersten Welle der Corona-Krise bereits in Ansätzen wider: Von Februar auf Juni 2020 ist die Zahl der beschäftigten Leiharbeiter – saisonal untypisch – um knapp 9 Prozent gesunken.

Abbildung 2

Entwicklung der Anzahl von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern

Bestand; Reformen der Arbeitnehmerüberlassung, Januar 1980 - Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³ Hutter, Christian; Klinger, Sabine; Weber, Enzo (2019): Zeitarbeitsbranche: rückläufige Beschäftigung. Wirtschaftsdienst, Jg. 99, H. 6, S. 401–403:

<https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs10273-019-2464-2>

2 Zeitarbeitsunternehmen

Betriebe, die eine Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung haben, können aufgrund der Zuordnung zu ihrem wirtschaftlichen Schwerpunkt unterschieden werden in „Betriebe mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung“⁴ und so genannte Mischbetriebe. In letzteren liegt der wirtschaftliche Schwerpunkt in einer anderen Branche.

Im Juni 2020 gab es in Deutschland knapp 49.000 Verleihbetriebe⁵. Im Vergleich zum Vorjahr ist ihre Anzahl um mehr als 2.000 (-4,2 Prozent) gesunken. Damit setzt sich die rückläufige Tendenz der beiden Vorjahre fort. Von allen Verleihbetrieben hatten 11.000 bzw. 23 Prozent den Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung, 300 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang bei den Verleihbetrieben ist damit überwiegend auf die Entwicklung bei den Mischbetrieben zurückzuführen. Deren Zahl verringerte sich gegenüber Juni 2019 um fast 2.000 (-4,6 Prozent) auf 38.000.

Gut drei Viertel aller Verleihbetriebe beschäftigten weniger als zehn Leiharbeiter. In 14 Prozent der Betriebe arbeiteten 10 bis 49 Zeitarbeitnehmer und acht Prozent beschäftigten 50 oder mehr Leiharbeiter. Über die letzten Jahre

hinweg sind die Anteile der Betriebsgrößenklassen weitestgehend konstant.

Zwischen Betrieben mit und ohne Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Leiharbeiter (Abb. 3). So beschäftigen mehr als neun von zehn Betrieben ohne Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung weniger als zehn Leiharbeiter. Dagegen hat knapp ein Drittel der Verleihbetriebe mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung 50 oder mehr Leiharbeiter (31 Prozent). Es fällt auf, dass die Zahl der größeren Verleihbetriebe deutlich rückläufig ist und – gerade bei den Betrieben mit dem Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung – eine Verschiebung hin zu kleineren und mittleren Betrieben zu beobachten ist. Diese Verlagerung könnte damit zusammenhängen, dass größere Unternehmen weniger Mitarbeiter beschäftigen und sich dadurch aktuell in einer niedrigeren Betriebsgrößenklasse wiederfinden.

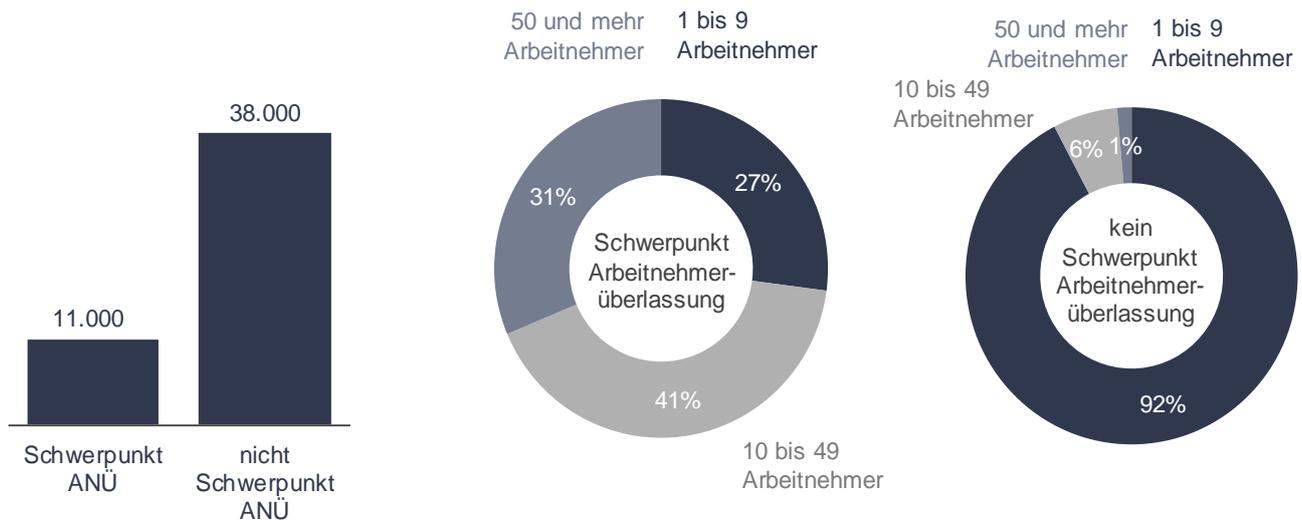
Insgesamt waren zum Stichtag 30. Juni 2020 gut drei Viertel der Leiharbeiter (568.000) in Verleihbetrieben mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung beschäftigt.

Abbildung 3

Zahl der Verleihbetriebe

nach Anzahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter

30. Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴ Wirtschaftsgruppen 782 (befristete Überlassung von Arbeitskräften) + 783 (sonstige Überlassung von Arbeitskräften) der Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008.

⁵ Hierbei handelt es sich um die Zahl der Betriebe, die mindestens einen Leiharbeiter beschäftigen. Diese ist nicht identisch mit der Zahl der Arbeitgeber, die eine Verleiherlaubnis besitzen. Grund dafür ist, dass ein Arbeitgeber mit Verleiherlaubnis mehrere Betriebe in verschiedenen Regionen besitzen kann.

3 Beschäftigung in der Zeitarbeit

3.1 Beschäftigte in der Arbeitnehmerüberlassung

Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren 841.000 Leiharbeitnehmer in Deutschland entweder sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig beschäftigt (Abb. 4). Im Vorjahresvergleich sank ihre Zahl um 108.000 (-11 Prozent).

Auch der Anteil der Zeitarbeitnehmer an der Gesamtbeschäftigung (38,27 Millionen) nahm von 2,5 Prozent auf 2,2 Prozent ab. Betrachtet man die Beschäftigungsformen separat, so waren 2,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und 1,3 Prozent der ausschließlich geringfügig Beschäftigten als Zeitarbeitnehmer beschäftigt.

SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGE BESCHÄFTIGUNG

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist die dominierende Beschäftigungsform in der Zeitarbeit. Mit 781.000 waren im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 mehr

als neun von zehn Leiharbeitnehmern sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Winterhalbjahr 2019/2020 hatte sie in Folge der konjunkturellen Schwäche kontinuierlich zwischen 80.000 und 90.000 unter ihrem Vorjahreswert gelegen. Die Corona-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung haben – wie im Durchschnitt über alle Branchen – Spuren in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung hinterlassen: Im Frühsommer 2020 vergrößerte sich dieser Vorjahresabstand auf rund 130.000.

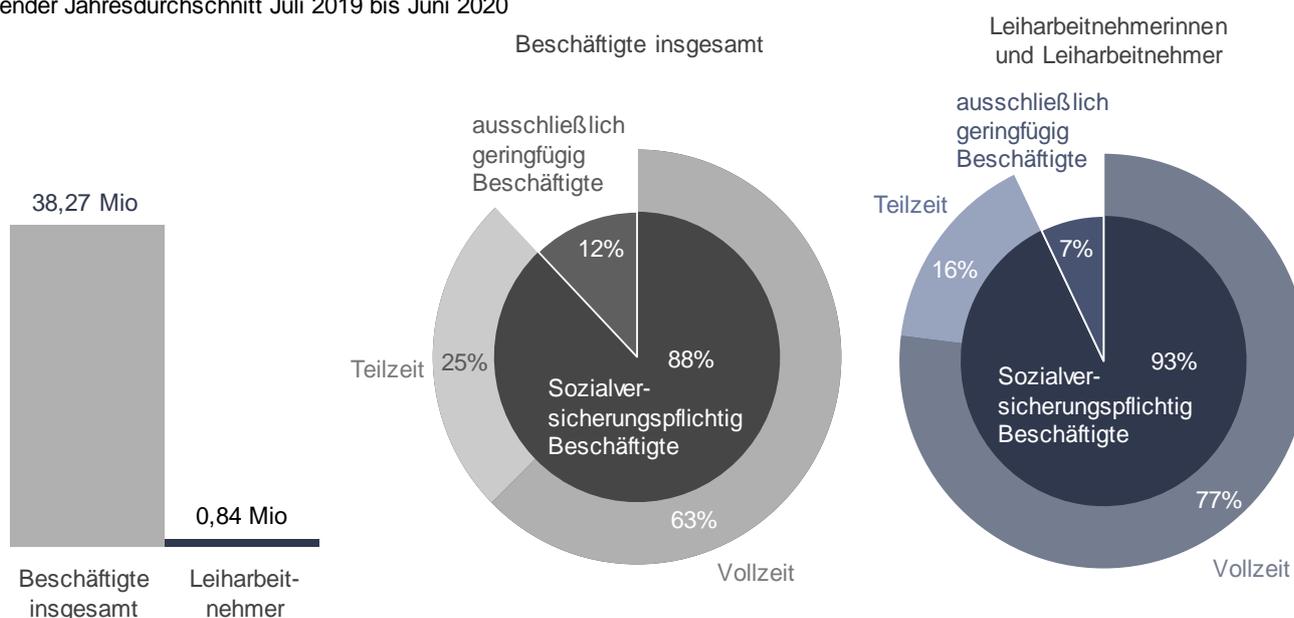
Die meisten der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in der Leiharbeit sind in Vollzeit: Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren 83 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Leiharbeitnehmer – und damit 77 Prozent aller Leiharbeitnehmer – vollzeitbeschäftigt und 17 Prozent teilzeitbeschäftigt (16 Prozent aller Leiharbeitnehmer). Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verschob sich der Anteil um fast einen Prozentpunkt in Richtung der teilzeitbeschäftigten Leiharbeitnehmer. Die langfristige Tendenz setzt sich damit fort. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist bei Leiharbeitnehmern höher als bei allen Beschäftigten (71 Prozent).

Entgegen der Entwicklung bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank sowohl die Zahl der vollzeit- als

Abbildung 4

Beschäftigungsformen

gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

auch die der teilzeitbeschäftigten Zeitarbeitnehmer (-12 bzw. -6 Prozent; alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte +0,4 bzw. +3 Prozent).

GERINGFÜGIGE BESCHÄFTIGUNG

Minijobs sind in der Arbeitnehmerüberlassung vergleichsweise wenig verbreitet. Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren 60.000 Leiharbeitnehmer ausschließlich geringfügig beschäftigt, 7.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-11 Prozent).

Im Zuge der im März 2020 einsetzenden Corona-Krise nahm die Beschäftigung spürbar ab. Minijobs waren von der Pandemie bzw. den Maßnahmen zu deren Eindämmung vor allem in den ersten Monaten stärker betroffen als sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.⁶ Minijobs in der Zeitarbeit gingen zwar schon längere Zeit kontinuierlich leicht zurück. In den Monaten seit Beginn der Corona-Krise bis zu den momentan aktuellsten Daten von Juni 2020 lagen sie mit teilweise fast einem Drittel deutlich stärker als noch in den vergangenen Monaten unter ihrem Vorjahreswert. Im Zuge der starken Abnahme reduzierte sich bis Juni 2020 so-

wohl der Anteil der ausschließlich beschäftigten Leiharbeitnehmer an allen ausschließlich Beschäftigten von bisher monatlich etwa 1,4 Prozent auf 1,0 Prozent als auch deren Anteil an den beschäftigten Leiharbeitnehmern um mehr als einen Prozentpunkt auf nunmehr etwa sechs Prozent.

Darüber hinaus gab es im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 insgesamt fast 45.000 Personen, die zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung außerhalb der Zeitarbeit eine Nebenbeschäftigung als Leiharbeitnehmer hatten. Damit erhöht sich die Zahl der in der Leiharbeit beschäftigten Personen noch einmal um gut fünf Prozent.

3.2 Strukturen

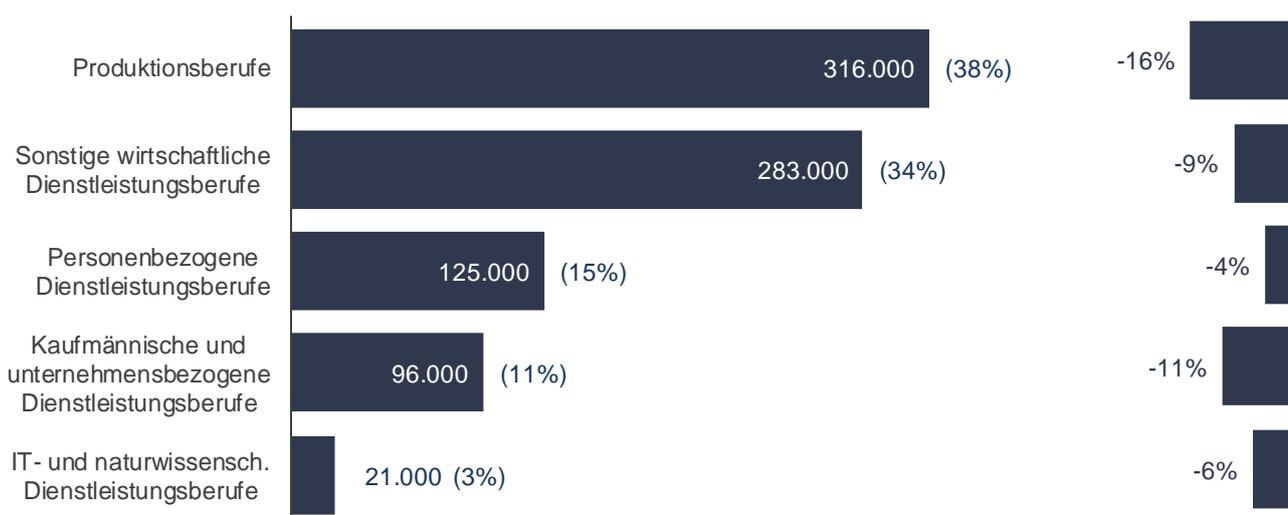
AUSGEÜBTE TÄTIGKEITEN

Längerfristig zeigt sich eine Änderung in der Struktur der Einsatzbereiche der Leiharbeitnehmer, die auch aus dem Wandel zum tertiären Sektor resultiert: Rückläufig war seit Beginn des neuen Jahrtausends vor allem der Anteil der Leiharbeitnehmer, die in Produktionsberufen arbeiten. Hingegen ist im langfristigen Trend die Zahl der Zeitarbeitnehmer gestiegen, die in Dienstleistungsberufen tätig sind, zum Beispiel in Call

Abbildung 5

Zeitarbeitskräfte nach Tätigkeitsfeldern

Bestand (Anteil an Insgesamt); gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020; Veränderung zum Vorjahreszeitraum



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁶ Siehe z.B. „Auswirkungen der Corona-Krise auf den Arbeitsmarkt“ und weitere Veröffentlichungen unter <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Themen-im-Fokus/Corona/Corona-Nav.html>

Centern, als Lager- und Transportarbeiter, aber auch in Gesundheits- und sozialen Berufen. Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 war mit fast vier von zehn Leiharbeitsnehmern aber weiterhin der überwiegende Teil in Produktionsberufen⁷ tätig (Abb. 5). Jeder dritte Leiharbeitnehmer arbeitete in einem Wirtschaftlichen Dienstleistungsberuf, zum Beispiel in Sicherheits- oder Reinigungsberufen. 15 Prozent der Leiharbeitnehmer übten einen Personenbezogenen Dienstleistungsberuf (beispielsweise Berufe im Gastgewerbe oder Gesundheitsberufe) aus und weitere elf Prozent einen Kaufmännischen Beruf (Handel oder Unternehmensführung).

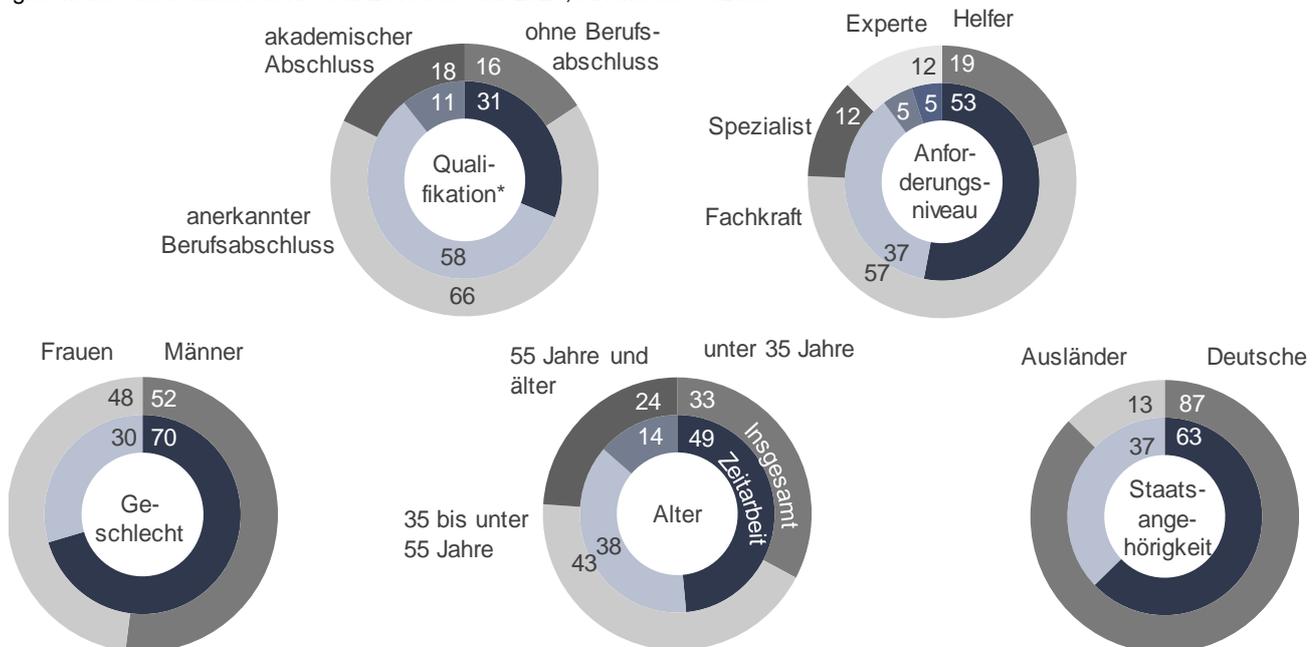
Der Rückgang der Leiharbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 108.000 geht zu fast drei Fünfteln auf Produktionsberufe zurück (-62.000 bzw. -16 Prozent). Die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe machten etwa ein Viertel des Rückgangs aus (-28.000 bzw. -9 Prozent) und auch die Zahl der Leiharbeitnehmer in Kaufmännischen Berufen sank deutlich (-12.000 bzw. -11 Prozent). Die Leiharbeitnehmer mit Personenbezogenen und IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen nahmen ebenfalls ab, hier fielen die Rückgänge aber schwächer aus.

Die Zahl der Pflegekräfte, die sich für eine Beschäftigung über ein Leiharbeitsunternehmen entscheiden, ist von 2014 bis Mitte 2018 noch merklich gestiegen. Dieser Trend wandelte sich allerdings in einen deutlichen Rückgang, der bis Mitte 2019 anhielt. Seitdem steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Leiharbeitnehmer sowohl in der Kranken- als auch in der Altenpflege wieder an.

Die Einsatzbranchen von Leiharbeitnehmern sind weit gefächert. Diese können jedoch nur im Rahmen von Sondererhebungen oder Befragungen ermittelt werden, da das Zeitarbeitsunternehmen als Arbeitgeber maßgeblich für die wirtschaftsfachliche Zuordnung in der Statistik der BA ist (siehe Abschnitt 1.3). So wurden laut IAB-Betriebspanel⁸ im Jahr 2018 fast zwei Fünftel der Leiharbeitnehmer in die Branche Investitions- und Gebrauchsgüter verliehen. Hier lag der Anteil der Leiharbeitnehmer an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung mit fünf Prozent zudem überdurchschnittlich hoch. Es folgten die Branchen Produktionsgüter mit zwölf Prozent und Verkehr und Lagerei mit zehn Prozent. Auch in die Unternehmensnahen Dienstleistungen (8 Prozent) und das Baugewerbe (7 Prozent) wurden Leiharbeitnehmer relativ oft verliehen.

Abbildung 6

Beschäftigungsstruktur von Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern sowie insgesamt gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020; Anteile in Prozent



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*ohne Berücksichtigung fehlender Angaben

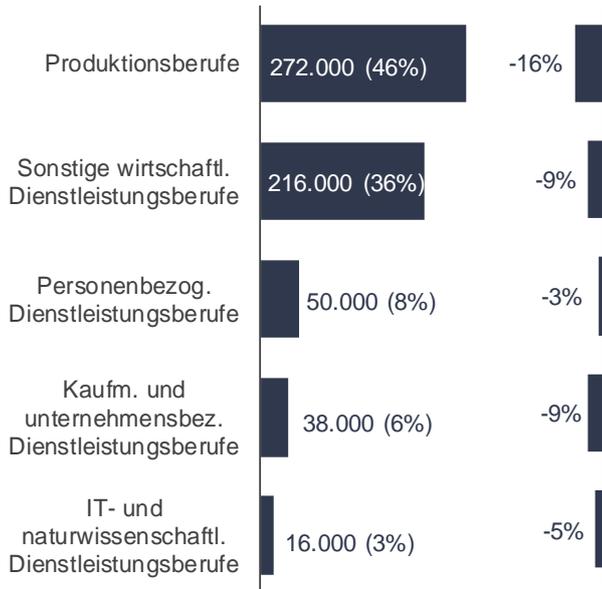
⁷ Die Zuordnung von Berufen zu Berufssektoren kann dem Methodenbericht „Berufssektoren und Berufssegmente auf der Grundlage der KldB 2010“, Nürnberg, April 2015 entnommen werden: <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/uebergreifend/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Berufssektoren-und-Berufssegmente.pdf?blob=publicationFile&v=6>

⁸ Drucksache 19/12700 des Deutschen Bundestages vom 26.8.2019, Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage zu aktuellen Entwicklungen in der Leiharbeit <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/127/1912700.pdf>

Abbildung 7

Leiharbeitnehmer nach Tätigkeitsfeldern

Bestand (Anteil an Insgesamt); Veränderung zum Vorjahr
gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

QUALIFIKATION

Zeitarbeit bietet unter anderem Beschäftigungschancen für Menschen, die aufgrund einer vergleichsweise großen Arbeitsmarktferne – beispielsweise aufgrund niedriger formaler Qualifikationen oder Phasen von Nichterwerbstätigkeit – bei der Beschäftigungssuche Probleme haben. Bei den Leiharbeitnehmern ist der Anteil der Personen ohne Berufsabschluss mit 31 Prozent fast doppelt so hoch wie der entsprechende Anteil von 16 Prozent bei allen Beschäftigten (Abb. 6). Dagegen ist der Akademikeranteil in der Zeitarbeit mit elf Prozent unterdurchschnittlich (insgesamt: 18 Prozent). Und auch die Anteile der Beschäftigten mit einem anerkannten Berufsabschluss unterscheiden sich deutlich: Leiharbeitnehmer: 58 Prozent; insgesamt: 66 Prozent.

ANFORDERUNGSNIVEAU

Den Qualifikationen entsprechend arbeiten Leiharbeitnehmer häufiger in Tätigkeiten, die mit einem niedrigeren Anforderungsniveau verbunden sind. Mehr als jeder Zweite übte im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 eine Helfertätigkeit aus, im Durchschnitt über alle Beschäftigten war es etwa jeder Fünfte. Demgegenüber sind hochqualifizierte Tätigkeiten in der Zeitarbeitsbranche seltener vertreten: Während

unter allen Beschäftigten jeweils zwölf Prozent eine Experten- oder eine Spezialistentätigkeit ausübten, beliefen sich diese Anteile bei Leiharbeitnehmern auf jeweils fünf Prozent. Knapp zwei Fünftel der Leiharbeitnehmer sind als Fachkraft tätig, bei den Beschäftigten insgesamt sind es knapp drei Fünftel. Die Zeitarbeit kann so für Personen mit vergleichsweise niedrigen formalen Qualifikationen und für Menschen, die nach Phasen von Nichterwerbstätigkeit gegebenenfalls an Arbeitsmarktnähe verloren haben, eine Chance für den (Wieder-) Einstieg in Beschäftigung darstellen.

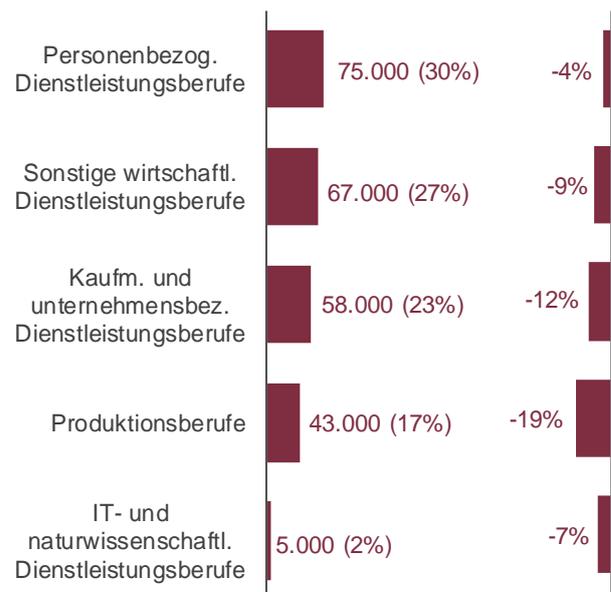
GESCHLECHT

Männer stellen nach wie vor das Gros der Zeitarbeiter, im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren 70 Prozent der beschäftigten Leiharbeitnehmer Männer. Dagegen ist das Geschlechterverhältnis bei den Beschäftigten insgesamt nahezu ausgeglichen. Der hohe Männeranteil bei Leiharbeitern hängt vor allem damit zusammen, dass Arbeitnehmer mit Produktionsberufen – trotz tendenziell abnehmender Bedeutung – weiterhin einen großen Teil der Leiharbeitnehmer stellen. Diese Berufe sind im Allgemeinen eher Männerdomänen.

Abbildung 8

Leiharbeiterinnen nach Tätigkeitsfeldern

Bestand (Anteil an Insgesamt); Veränderung zum Vorjahr
gleitender Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 gab es insgesamt 593.000 Leiharbeiter und 248.000 Leiharbeiterinnen. Der Rückgang der Zeitarbeiter gegenüber dem Vorjahreszeitraum fiel bei den Männern absolut betrachtet mit -79.000 (-12 Prozent) stärker aus als bei den Frauen (-28.000 bzw. -10 Prozent).

Fast die Hälfte der Männer ist in Produktionsberufen tätig. Ein gutes Drittel arbeitet in Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufen (Abb. 7). Frauen arbeiten hingegen vor allem in Dienstleistungsberufen. Mit fast einem Drittel bzw. gut einem Viertel stehen die Personenbezogenen Dienstleistungsberufe und die Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungsberufe an der Spitze. Ein knappes Viertel der Leiharbeiterinnen arbeitet in Kaufmännischen und unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (Abb. 8). Die deutlichsten prozentualen Rückgänge wiesen bei männlichen wie weiblichen Leiharbeitern die Produktionsberufe auf (Männer -52.000 bzw. -16 Prozent; Frauen -10.000 bzw. -19 Prozent).

ALTER

Leiharbeiter sind überwiegend jung. Während ein Drittel aller Beschäftigten jünger als 35 Jahre ist, findet sich fast die Hälfte der Zeitarbeiter (49 Prozent) in dieser Altersgruppe wieder. Dagegen ist nur jeder siebte Leiharbeiter 55 Jahre oder älter. Bei allen Beschäftigten ist fast jeder Vierte so alt. Dies zeigt, dass Zeitarbeit auch eine Rolle beim Einstieg junger Arbeitnehmer in das Berufsleben spielt.

STAATSANGEHÖRIGKEIT

Mehr als jeder dritte Leiharbeiter (37 Prozent) hat einen ausländischen Pass. Dieser Anteil ist in den letzten Jahren gestiegen und fast dreimal so hoch wie bei den Beschäftigten insgesamt. Dort liegt der Ausländeranteil bei 13 Prozent.

Im gleitenden Jahresdurchschnitt bis Juni 2020 waren knapp zwei Prozent aller beschäftigten Deutschen als Leiharbeiter tätig. Dieser Anteil war bis Ende 2017 weitgehend konstant, seitdem gibt es einen leichten Rückgang. Dagegen hat sich der Anteil der ausländischen Leiharbeiter an allen beschäftigten Ausländern seit 2013 geringfügig erhöht. Zwar ist auch hier der Anteil seit 2018 leicht rückläufig – im zweiten Quartal 2020 lag er bereits unter sechs Prozent – Zeitarbeit bietet aber offenbar für Ausländer eine gute Einstiegsmöglichkeit in den deutschen Arbeitsmarkt.

Dies gilt auch für geflüchtete Menschen. Im gleitenden Jahresdurchschnitt Juli 2019 bis Juni 2020 waren 51.000 Personen aus den Hauptherkunftsländern der Schutzsuchenden⁹ als Zeitarbeiter beschäftigt. Das sind etwas mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (Juli 2018 bis Juni 2019). Allerdings ist über die Monate hinweg eine Veränderung zu beobachten: Bis Oktober 2019 hat die Zahl der Leiharbeiter aus diesen Ländern noch zugenommen, wenn auch mit nachlassender Dynamik. Seit November sind jedoch Rückgänge gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die sich mit Ausbruch der Corona-Pandemie noch verstärkt haben.

Anders als bei Geflüchteten hat bei Ausländern insgesamt der Beschäftigungsrückgang schon viel früher eingesetzt. Daher ist der Anteil der Zeitarbeiter aus den Fluchtländern an allen ausländischen Zeitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt auf 16 Prozent gestiegen¹⁰.

Geflüchtete Menschen haben vielfach keine bzw. keine anerkannte Berufsausbildung. Auch deshalb gelingt der Einstieg in den Arbeitsmarkt in hohem Maße nur auf Helfer-Niveau. 84 Prozent der Leiharbeiter aus den Hauptasylzugangsländern waren im gleitenden Jahresdurchschnitt Juni 2020 als Helfer beschäftigt (zum Vergleich: alle ausländischen Leiharbeiter 66 Prozent, alle Leiharbeiter 53 Prozent).

⁹ Die Hauptherkunftsländer sind Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien.

¹⁰ Siehe dazu auch: IAB-Kurzbericht 14/2017 <http://doku.iab.de/kurzber/2017/kb1417.pdf>

4 Zeitarbeit als flexible Beschäftigungsform

4.1 Dynamik: Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse

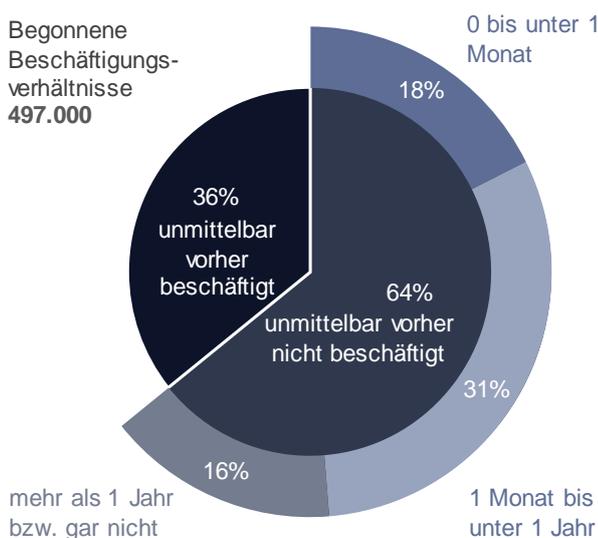
Die Leiharbeit ist im Vergleich zu anderen Branchen durch eine überdurchschnittlich hohe Dynamik und Fluktuation gekennzeichnet: Beschäftigungsverhältnisse werden häufiger geschlossen bzw. beendet, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer ist deutlich kürzer. Im ersten Halbjahr 2020 begründeten insgesamt 497.000 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher. Nach Anstiegen bis zum ersten Halbjahr 2018 auf den Höchststand von 777.000 begonnenen Beschäftigungsverhältnissen liegt deren Zahl – sicherlich auch bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Krise, die im Frühjahr 2020 begann, – aktuell deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-27 Prozent).

Zeitarbeit stellt eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar (Abb. 9). 64 Prozent (319.000) der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im ersten Halbjahr 2020 wurden mit Personen geschlossen,

Abbildung 9

Begonnene Leiharbeitsverhältnisse nach dem vorangegangenen Beschäftigungsstatus

1. Halbjahr 2020



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹¹ Aussagen zur Überlassungsdauer von Leiharbeitnehmern sind auf der Grundlage der Daten der BA nicht möglich.

die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten bzw. noch nie beschäftigt waren. Überwiegend lag die letzte Beschäftigung des Zeitarbeitnehmers maximal ein Jahr zurück (242.000 neu begründete Beschäftigungsverhältnisse). Bei 77.000 vorher nicht Beschäftigten endete die letzte Beschäftigung bereits vor mindestens einem Jahr oder sie waren zuvor noch nie beschäftigt. Bei 36 Prozent – insgesamt 178.000 – der im ersten Halbjahr 2020 neu eingegangenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. Überwiegend handelte es sich dabei um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (128.000).

Der Rückgang der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse trifft Personen, deren letzte Beschäftigung schon mehr als ein Jahr zurückliegt überproportional stark (-35 Prozent). Hier zeigen sich die Folgen des Beginns der Corona-Pandemie bzw. der Maßnahmen zu deren Eindämmung. In wirtschaftlich unsicheren Zeiten werden Stellen generell seltener gewechselt, dadurch sinkt die Zahl der begonnenen und beendeten Beschäftigungsverhältnisse – allgemein wie auch in der Zeitarbeit. Eher arbeitsmarktfremere Personen wie solche, die schon länger ohne eine Beschäftigung waren, stehen bei der Beschäftigungsaufnahme in solchen Situationen zudem vor dem Problem der größeren Konkurrenz durch erst kürzlich arbeitslos gewordene und damit arbeitsmarktnähere Mitbewerber.

Auch die zweite Stromgröße, die Zahl der beendeten Leiharbeitsverhältnisse, ist im Vergleich zu den durchschnittlichen Bestandszahlen sehr hoch und spiegelt die grundsätzlich hohe Dynamik in der Arbeitnehmerüberlassung wider: Den 497.000 im ersten Halbjahr 2020 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen dabei mehr beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber (600.000). Das sind 14 Prozent weniger als im ersten Halbjahr 2019.

4.2 Beschäftigungsdauern

Statistisch kann die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse ausgewertet werden¹¹. Dies erfolgt zum einen für die bisherige Dauer der bestehenden Beschäftigungsverhältnisse. Zum anderen wird ermittelt, wie lange beendete Zeitarbeitsverhältnisse bestanden.

Ende Juni 2020 gab es 829.000 bestehende Beschäftigungsverhältnisse zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern. Etwa ein Viertel von ihnen (198.000) hatte eine bisherige

Dauer von neun bis unter 18 Monaten. Mehr als ein Drittel der Beschäftigungsverhältnisse (299.000) bestand bereits seit mindestens 18 Monaten. Der Anteil dieser längeren Beschäftigungsverhältnisse sank seit 2013 tendenziell. Dass er am aktuellen Rand wieder deutlich steigt, dürfte auf die gesunkene Zahl der neu begonnenen Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen sein.

Von den 600.000 im ersten Halbjahr 2020 beendeten Zeitarbeitsverhältnissen dauerten 17 Prozent (104.000) mindestens 18 Monate. 15 Prozent (90.000) der beendeten Beschäftigungsverhältnisse dauerten zwischen neun bis zu 18 Monaten. Nach weniger als einem Monat endeten zuletzt 22 Prozent (135.000) aller Leiharbeitsverhältnisse, 20 Prozent (119.000) wurden in einem Zeitraum von mindestens einem bis unter drei Monaten beendet. Nach wie vor versuchen Verleiher ihren Personalbestand somit möglichst elastisch ihrer Auftragslage anzupassen.

Leiharbeiter finden nach der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses in der Zeitarbeit vielfach schnell wieder einen Arbeitsplatz. Von allen Leiharbeitern, deren Beschäftigung im ersten Halbjahr 2020 endete, waren 58 Pro-

zent (350.000 Arbeitnehmer) 90 Tage nach Beendigung (erneut) in Beschäftigung, und zwar mehrheitlich sozialversicherungspflichtig außerhalb der Zeitarbeit (192.000).

4.3 Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung in der Zeitarbeit

Zeitarbeit ist eine flexible Beschäftigungsform, die eine höhere Fluktuation als andere Branchen aufweist. Dementsprechend birgt sie für Arbeitnehmer ein höheres individuelles Risiko eines Arbeitsplatzverlustes. Im Folgenden werden die Zugänge in Arbeitslosigkeit aus dem gesamten Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung untersucht ist (siehe Abschnitt 1.3). Darunter fällt neben den Leiharbeitern auch das Stammpersonal der Verleihbetriebe mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung¹².

In der gleitenden Jahressumme von Oktober 2019 bis September 2020 wurden 2,59 Millionen Menschen arbeitslos, die zuvor eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ausgeübt haben. Von diesen waren 94 Prozent (2,43 Millionen) zuvor sozialversicherungspflichtig beschäftigt. 315.000 dieser Zugänge in Arbeitslosigkeit sind der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen.

Abbildung 10

Zugänge in Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit

Zugänge aus und Abgänge in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt; nach Wirtschaftszweigen
Gleitender Jahresdurchschnitt Oktober 2019 bis September 2020; Anteile in Prozent



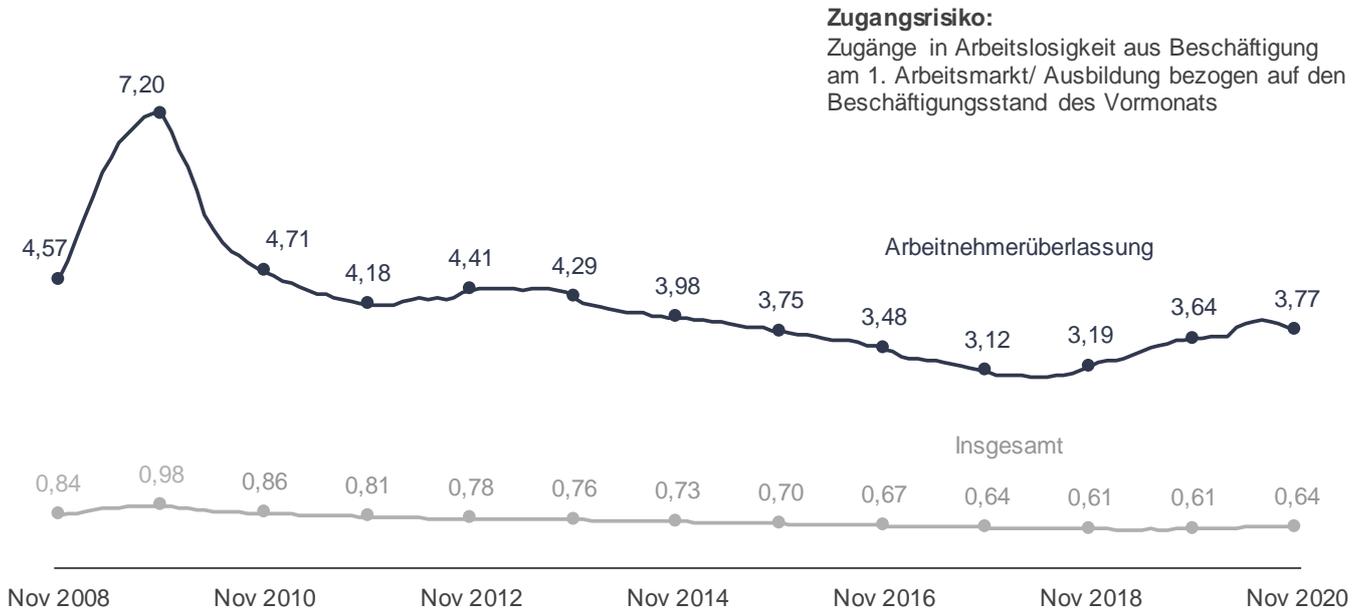
Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹² Im Rahmen der Arbeitslosenstatistik kann beim Zugang in Arbeitslosigkeit nur der Wirtschaftszweig der vorangegangenen Beschäftigung ermittelt werden. Eine Unterscheidung zwischen Stammpersonal und Leiharbeitern bei Verleihbetrieben erfolgt nicht.

Abbildung 11

Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung nach dem Wirtschaftszweig

jeweils gleitende Jahresdurchschnitte November 2008 bis November 2020; in Prozent



Zugangsrisiko:

Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt/ Ausbildung bezogen auf den Beschäftigungsstand des Vormonats

Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Damit gingen in der gleitenden Jahressumme von Oktober 2019 bis September 2020 13 Prozent der Zugänge in Arbeitslosigkeit auf eine Branche zurück, die nur gut zwei Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stellt (siehe Abschnitt 3.1). Einen höheren Anteil an den Zugängen in Arbeitslosigkeit weisen lediglich die Erbringung Wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Zeitarbeit, 364.000 bzw. 15 Prozent), der Handel mit 336.000 bzw. 14 Prozent und das Verarbeitende Gewerbe mit 324.000 bzw. 13 Prozent auf. Die Erbringung Wirtschaftlicher Dienstleistungen und der Handel stellen gemeinsam aber auch 18 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, das beschäftigungsstarke Verarbeitende Gewerbe hatte hier einen Anteil von 21 Prozent (Abb. 10).¹³

Zeitarbeit reagiert sehr stark auf Veränderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen (siehe Abschnitt 5.1). Dies wird gerade bei längerfristiger Betrachtung sichtbar. Im Zuge der Wirtschaftskrise 2008/2009 waren sowohl die Zahl der Zugänge als auch das Risiko, aus Beschäftigung in der Zeitarbeit heraus arbeitslos zu werden, stark angestiegen, gingen danach aber wieder zurück. Ab 2011 bewegte sich das Risiko¹⁴, aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung

heraus arbeitslos zu werden, mit geringfügigen Schwankungen um einen – im Vergleich zu einem Zugangsrisiko von über sieben Prozent im Krisenjahr 2009 – niedrigen Wert. Das Zugangsrisiko hat sich dann in den letzten Jahren insbesondere infolge der guten wirtschaftlichen Entwicklung weiter verringert. Das galt bis zum ersten Halbjahr 2018 auch für Beschäftigte in der Zeitarbeit. Seit Beginn des zweiten Halbjahres 2018 steigt es merklich an. Der anfängliche Anstieg dürfte eine Folge der gesetzlichen Änderungen gewesen sein, ab dem Jahr 2019 spielen jedoch konjunkturelle Faktoren die größere Rolle (siehe Abschnitt 1.1). Das Entlassungsrisiko in der Arbeitnehmerüberlassung ist dabei überdurchschnittlich hoch (Abb. 11). Dieses Risiko lag in der Zeitarbeit zuletzt bei durchschnittlich 3,77 Prozent. Es war damit fast sechsmal so hoch wie das branchenübergreifende Gesamtrisiko (0,64 Prozent). Das hohe Risiko spiegelt die überaus hohe Dynamik mit zahlreichen beendeten, aber auch sehr vielen neu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der Zeitarbeit wider. Zunächst aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Abschwächung und in Folge durch die Einflüsse der Corona-Krise nahm das Zugangsrisiko in der Zeitarbeit bis Juli 2020 auf 3,93 Prozent zu. Seitdem ist das Zugangsrisiko allerdings wieder rückläufig.

¹³ Beschäftigungsanteil im Juni 2020

¹⁴ Das Zugangsrisiko in Arbeitslosigkeit errechnet sich aus der Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt inklusive

betrieblicher oder außerbetrieblicher Ausbildung bezogen auf die Beschäftigtenzahl des Vormonats.

KURZARBEIT

Ein Weg, in konjunkturellen Schwächephasen Entlassungen zu vermeiden, ist die Kurzarbeit. Diese ist grundsätzlich für Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer unzulässig¹⁵, da ein Arbeitsausfall in Zeitarbeitsunternehmen branchenüblich ist. Angesichts der durch das Coronavirus verursachten Krise hat die Bundesregierung jedoch vom 1. März bis zum 31. Dezember 2020 den Bezug von Kurzarbeitergeld für Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmer – wie auch schon in der Wirtschaftskrise 2008/2009 – ermöglicht¹⁶. Mit dem Beschäftigungssicherungsgesetz wurde unter anderem beschlossen, dass die Ausnahmeregelung für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter zur Inanspruchnahme von Kurzarbeit bis zum 31. Dezember 2021 fortgesetzt wird.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 stieg zunächst die Zahl der Anzeigen bzw. der in Anzeigen genannten Personen und dann die Zahl der Kurzarbeiter sprunghaft an. In den Monaten März und April wurde zusammen für mehr als 10 Millionen Menschen Kurzarbeit angezeigt. Auf den gesamten Wirtschaftsabschnitt „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“¹⁷ entfielen dabei Anzeigen für 291.000 Beschäftigte. Die Summe dieser beiden Monate kann als maximale Obergrenze der Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit interpretiert werden, da nicht jede Anzeige auch zu tatsächlicher Kurzarbeit führt. Tatsächlich nahmen im März 2020 mehr als 3.000 Betriebe für rund 63.000 Personen Kurzarbeitergeld in Anspruch. Im Folgemonat verdoppelte sich die Zahl auf fast 7.000 Betriebe, die Kurzarbeitergeld für etwa 146.000 Personen beanspruchten. Diese Zahlen blieben im Mai vergleichbar hoch. Im Juni 2020 gingen von gut 6.000 Betrieben Kurzarbeitergeldanträge für 119.000 Personen ein. Das waren 18 Prozent aller Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig. Mehr als zwei Drittel entfielen dabei auf Männer. Mehr als zwei Fünftel entfielen auf Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten, Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten machten einen Anteil von sieben Prozent aus.

Die Anzeigen waren über den Sommer hinweg zurückgegangen. Zum Jahreswechsel hin war im Zuge der erneuten Eindämmungsmaßnahmen wieder ein Anziehen zu beobachten, das aber weitaus schwächer ausfiel als im Frühjahr. Bis zum 28. Dezember gingen aus der Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften 450 Anzeigen für etwas weniger als 13.000 Beschäftigte ein, nach 300 Anzeigen für 7.000 Beschäftigte im November.

¹⁵ § 11 Abs. 4 Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (https://www.gesetze-im-internet.de/a_g/_11.html)

¹⁶ Gesetz zur befristeten krisenbedingten Verbesserung der Regelungen für das Kurzarbeitergeld (BGBl. Jg. 2020 Teil I Nr. 12, vom 14.03.2020) in Verbindung mit der Kurzarbeitergeldverordnung – Kug-V vom 25. März 2020 (BGBl. Jg. 2020 Teil I Nr. 14, vom 27.03.2020) in Verbindung mit der ersten Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeldverordnung – Kug-V vom 21. Oktober 2020 (BGBl. Jg. 2020 Teil I Nr. 48 vom 28.10.2020)

4.4 Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit aus Arbeitslosigkeit

Über eine integrierte Auswertung der Arbeitslosen- und der Beschäftigungsstatistik kann für die Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt ermittelt werden, in welchem Wirtschaftszweig die Beschäftigung aufgenommen wurde. Auch an dieser Stelle werden Leiharbeiter und Stammpersonal der Verleihbetriebe mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung zusammen betrachtet.¹⁸

In der gleitenden Jahressumme von Oktober 2019 bis September 2020 haben 1,81 Millionen Arbeitslose eine Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt aufgenommen. Von diesen waren 1,66 Millionen unmittelbar nach dem Abgang aus Arbeitslosigkeit sozialversicherungspflichtig beschäftigt, etwa jeder Siebte (249.000) in der Zeitarbeit. Auch hier wird die überdurchschnittlich hohe Fluktuation in der Branche deutlich. Sowohl bei den Zugängen aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit (siehe Abschnitt 4.3) als auch bei den Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit hat die Zeitarbeit einen hohen Anteil an der Gesamtsumme der Zu- bzw. Abgänge.

Zwar erfolgen 70 Prozent der Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit in der Zeitarbeit aus dem Rechtskreis SGB III (175.000), dennoch spielt die Arbeitnehmerüberlassung für Beschäftigungsaufnahmen aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II eine besondere Rolle. Da sie zahlreiche Beschäftigungschancen im Helferbereich bietet, ist sie gerade für geringqualifizierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte aus der Grundsicherung eine Möglichkeit, Arbeitsmarktnähe zu erhalten oder wiederherzustellen. Im Zeitraum Oktober 2019 bis September 2020 gab es 73.000 Abgänge aus Arbeitslosigkeit im SGB II in die Arbeitnehmerüberlassung. Damit erfolgte fast jede fünfte Beschäftigungsaufnahme von Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB II in der Zeitarbeit. Im Rechtskreis SGB III war es jede siebte. Wie auch bei allen Abgängen verschoben sich die Anteile im Vergleich zum Vorjahr in Richtung der üblicherweise arbeitsmarktnäheren Personen im Rechtskreis SGB III.

Zeitarbeit bietet auch Geflüchteten eine Einstiegsmöglichkeit in den deutschen Arbeitsmarkt: Im Zeitraum Oktober 2019

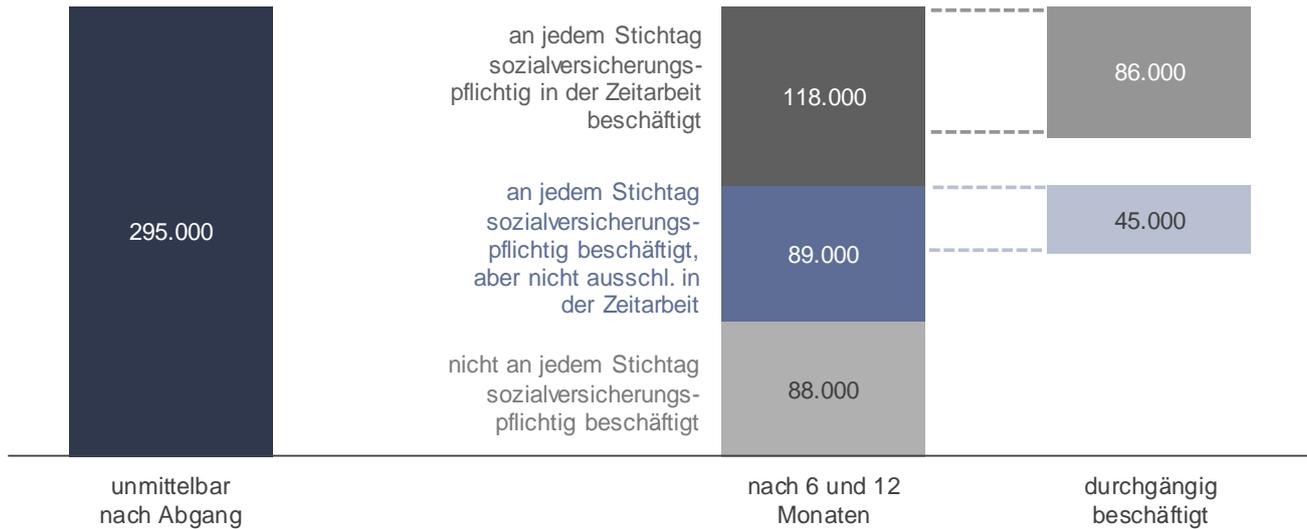
¹⁷ Der Wirtschaftsabschnitt umfasst auch die Vermittlung von Arbeitskräften.

¹⁸ Im Rahmen der Arbeitslosenstatistik kann beim Abgang aus Arbeitslosigkeit nur der Wirtschaftszweig, in dem die Beschäftigung aufgenommen wird, ermittelt werden. Eine Unterscheidung zwischen Stammkräften und Leiharbeitnehmern bei Verleihbetrieben erfolgt nicht.

Abbildung 12

Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Zeitarbeit und Verbleib

Gleitende Jahressumme Oktober 2018 bis September 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

bis September 2020 gab es insgesamt 31.000 Beschäftigungsaufnahmen von arbeitslosen Geflüchteten in der Arbeitnehmerüberlassung. Das war ein knappes Drittel aller Beschäftigungsaufnahmen von Arbeitslosen im Kontext von Fluchtmigration.

Anhand einer integrierten Auswertung kann ermittelt werden, ob eine Beschäftigungsaufnahme aus Arbeitslosigkeit heraus zu einer stabilen Eingliederung in Beschäftigung geführt hat. Hierfür werden die Stichtage – sechs und zwölf Monate nach Abgang aus Arbeitslosigkeit – ausgewertet.¹⁹ Es werden die Beschäftigungsaufnahmen aus dem Zeitraum Oktober 2018 bis September 2019 herangezogen, weil für diesen Zeitraum Ergebnisse für das Verbleibsintervall von zwölf Monaten bereits zur Verfügung stehen.

In diesem Zeitraum beendeten 295.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung. Von diesen 295.000 Personen waren nach sechs Monaten drei Viertel (221.000) sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 167.000 war der weitaus größte Teil dieser nach sechs Monaten bestehenden Beschäftigungsverhältnisse der Arbeitnehmerüberlassung zuzuordnen, 54.000 Arbeitnehmer waren in anderen Branchen tätig.

207.000 (70 Prozent) der 295.000 Personen, die in Zeitarbeit einmündeten, waren sowohl nach sechs als auch nach zwölf Monaten sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Abb. 12). 88.000 Personen waren nicht zu allen Stichtagen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, sondern teilweise z. B. arbeitslos oder in Fördermaßnahmen. 118.000 Beschäftigte (57 Prozent der 207.000 nach sechs und zwölf Monaten bestehenden Beschäftigungsverhältnisse) waren an allen drei Stichtagen in der Zeitarbeit zu finden, mehrheitlich sogar durchgängig (86.000). 89.000 (43 Prozent der 207.000 nach sechs und zwölf Monaten bestehenden Beschäftigungsverhältnisse) waren ebenfalls an allen drei Stichtagen beschäftigt, aber zumindest teilweise in einer anderen Branche. Von diesen waren 45.000 Personen durchgängig beschäftigt.

Hier zeigt sich, dass eine nennenswerte Zahl von Personen aus der Arbeitnehmerüberlassung zu einem anderen Arbeitgeber wechselt. Allerdings ist nicht bekannt, ob es sich hierbei um den sogenannten „Klebeffekt“ handelt oder die Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit anderweitig gefunden wurde. Aktuell liegt die Zahl der beendeten Beschäftigungsverhältnisse etwas unter dem Niveau von 2015. Die höhere Zahl im Vorjahr dürfte auch auf die Übernahmen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen aufgrund der letzten gesetzlichen Regelungen zurückgeführt werden können. Im

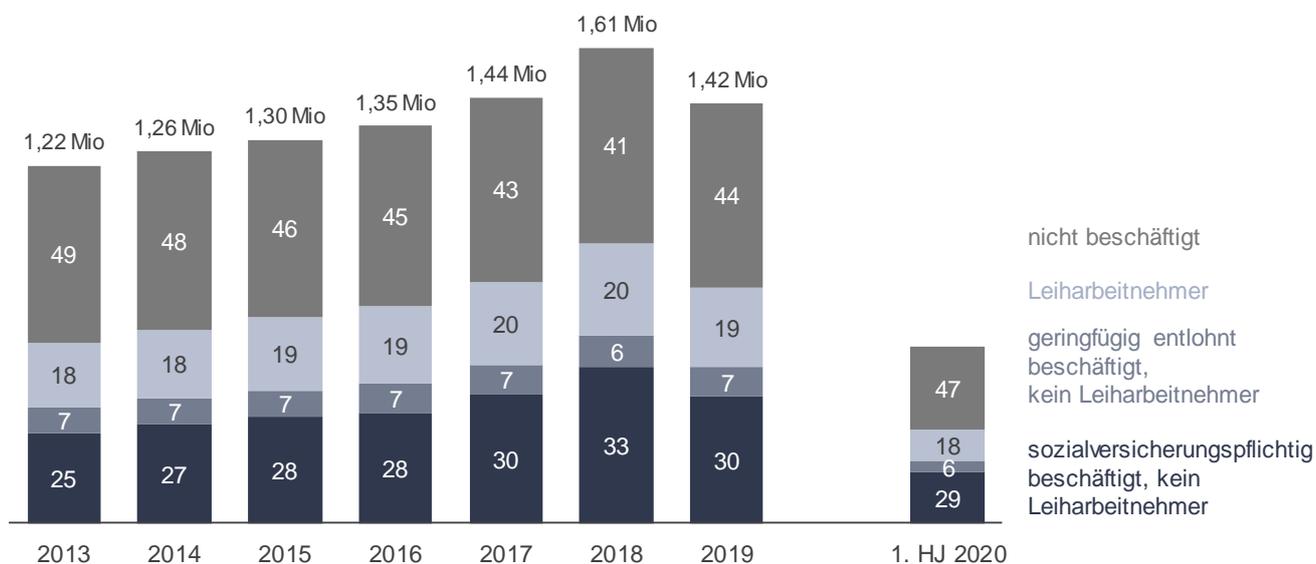
¹⁹ Die Betrachtung über Messung an Stichtagen ist näherungsweise: Die Abfragelogik umfasst die Messzeitpunkte unmittelbar, 6 Monate und 12 Monate

nach Abgang aus Arbeitslosigkeit. Zwischenzeitliche Unterbrechungen der Beschäftigung oder Wechsel sind also möglich.

Abbildung 13

Beendete Beschäftigungsverhältnisse von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern und Verbleib nach 30 Tagen

Jahressummen, Anteile in Prozent



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Jahr 2018 war die Zahl der Übergänge von Leiharbeitern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen außerhalb der Leiharbeit um ein Fünftel angestiegen.

Die Nachhaltigkeit von Beschäftigungsaufnahmen in der Zeitarbeit ist niedriger als im Durchschnitt über alle Branchen. Alles in allem liefern die Ergebnisse der Auswertung aber Indizien dafür, dass die Eingliederung von Arbeitslosen in das Beschäftigungssystem über die Arbeitnehmerüberlassung besser gelingt, als es die kurzen Beschäftigungsdauern bei Verleihunternehmen auf den ersten Blick nahelegen.

Dies untermauern auch die Daten zum Verbleib von Leiharbeitern nach Beendigung ihres Beschäftigungsverhältnisses.

Von den 600.000 beendeten Beschäftigungsverhältnissen im ersten Halbjahr 2020 war 30 Tage später 29 Prozent der ehemaligen Leiharbeiternehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt, und zwar nicht als Leiharbeiternehmer. 2013 gelang dies erst 26 Prozent der Leiharbeiternehmer. Zudem war der Anteil derer, die 30 Tage nach Beendigung ihrer Leiharbeitertätigkeit nicht beschäftigt waren, mehrere Jahre spürbar zurückgegangen. Die konjunkturelle Schwächephase und vor allem der Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020, haben diese Entwicklung allerdings vorerst beendet. Parallel sank der Anteil derer, die nach 30 Tagen sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren – als Leiharbeiternehmer oder außerhalb der Arbeitnehmerüberlassung.

5 Zeitarbeit und Gesamtbeschäftigung

5.1 Zeitarbeit als Frühindikator

Die Arbeitnehmerüberlassung reagiert frühzeitig auf Änderungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. In Zeiten eines beginnenden konjunkturellen Aufschwungs steigt – neben beispielsweise dem Aufbau von Überstunden – die Nutzung von Leiharbeit zunächst an. Hält der Aufschwung an, steigt das Vertrauen der Unternehmen in die konjunkturelle Entwicklung und damit auch die Bereitschaft zu einer Erweiterung des Stammpersonals. In einer Abschwungphase ist die Arbeitnehmerüberlassung hingegen der Sektor, in dem frühzeitig die Folgen der wirtschaftlichen Eintrübung sichtbar werden. Vor der Entlassung der Stammebelegschaft wird in Unternehmen – neben beispielsweise Anpassungen der Arbeitszeit über Reduktion der Überstunden oder durch Kurzarbeit – in der Regel die Inanspruchnahme von Zeitarbeit reduziert.

Aus einer rückläufigen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Zeitarbeit kann aber nicht automatisch auf einen bevorstehenden Beschäftigungsrückgang insgesamt

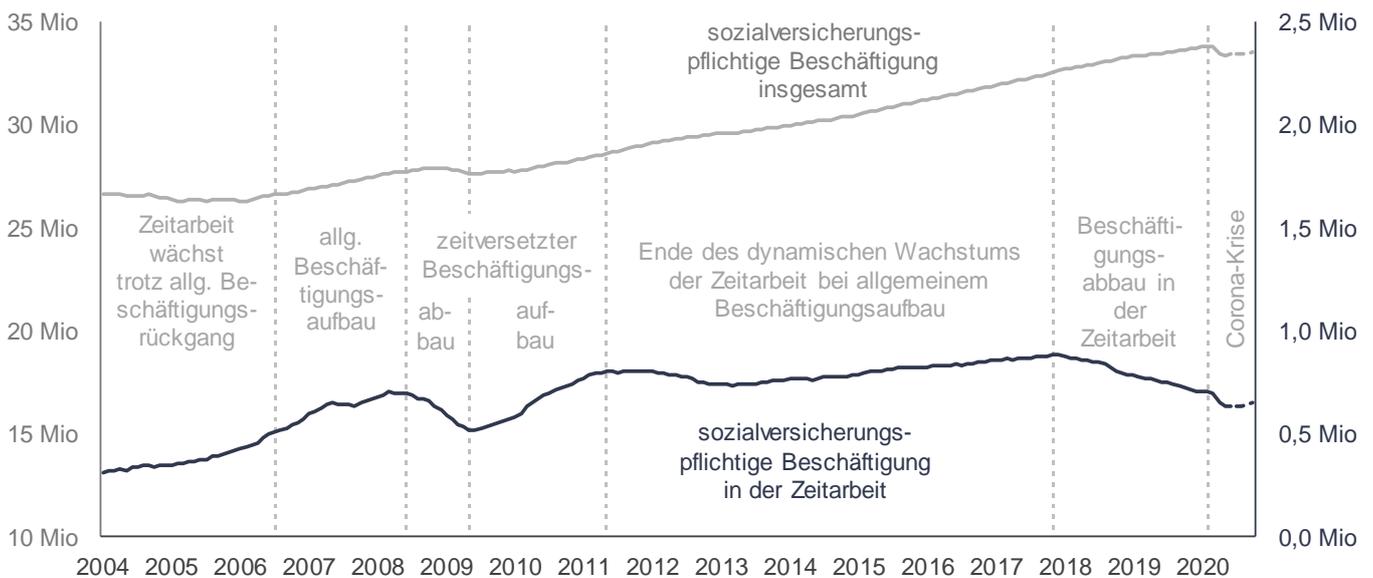
geschlossen werden. Hinter abnehmenden Leiharbeitnehmerzahlen kann auch eine wachsende Bereitschaft der Entleihbetriebe stehen, Leiharbeitnehmer zu übernehmen, oder für Leiharbeitnehmer ergibt sich die Möglichkeit, eine Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit aufzunehmen. In Zeiten zunehmender Fachkräfteengpässe dürfte es eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen, dass Unternehmen Fachkräfte an sich binden bzw. dass es auch Zeitarbeitsunternehmen schwerer fällt, Fachkräfte zu finden. Daneben können gesetzliche Änderungen die Beschäftigungsdynamik der Zeitarbeit in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

Deutlich wird der zeitliche Vorlauf der Zeitarbeit an der Entwicklung während des konjunkturellen Abschwungs 2008/2009 und der anschließenden Erholung. Der Abschwung zeigte frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeitsbranche²⁰. Deren saisonbereinigter Rückgang setzte bereits im Frühjahr 2008 ein (Abb. 14). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen sank saisonbereinigt erst ab Herbst des gleichen Jahres. Auf der anderen Seite zeigte sich auch die positive Beschäftigungsentwicklung der folgenden Monate zunächst in

Abbildung 14

Zeitarbeit als Frühindikator – Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt und in der Zeitarbeit

Januar 2004 bis Oktober 2020 (saisonbereinigt, vorläufig hochgerechnete Werte ab Juli 2020)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

aktuellste vier Monate sind vorläufig und hochgerechnet

²⁰ Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung (782,783): Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Verleihbetrieben mit Schwerpunkt Arbeitnehmerüberlassung (Leiharbeitnehmer + Stammpersonal)

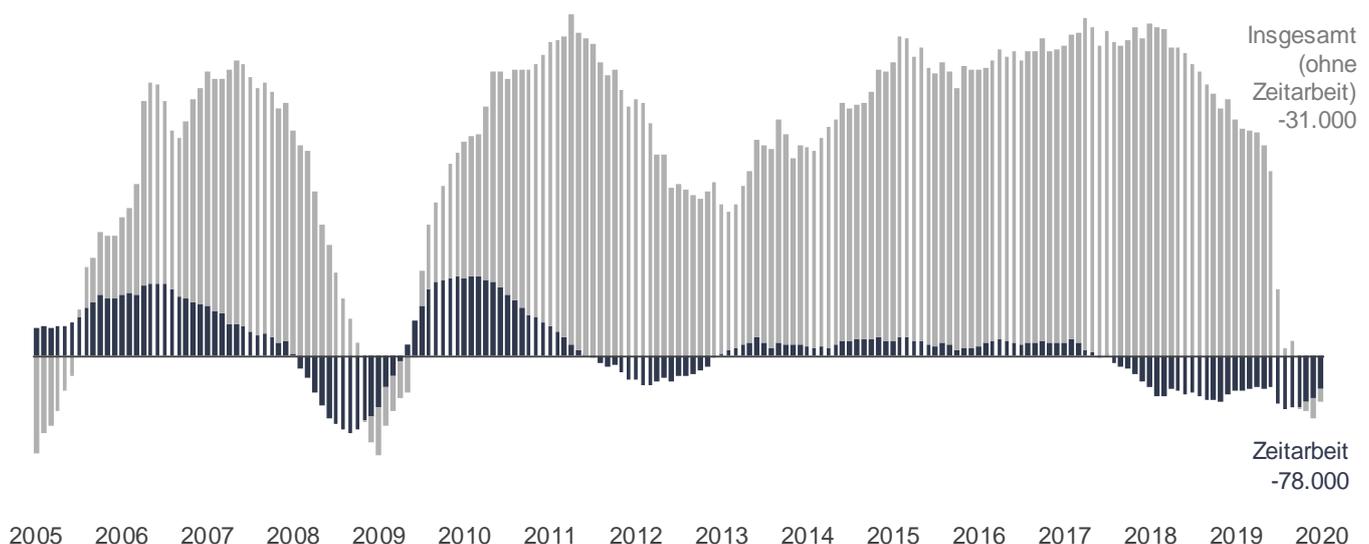
der Arbeitnehmerüberlassung. Auch die europäische Staatsschuldenkrise hinterließ leichte Spuren in der Beschäftigtenzahl der Arbeitnehmerüberlassung. Von Mitte 2013 bis Ende 2017 wuchs die Beschäftigung in der Zeitarbeit tendenziell. Das Wachstum war allerdings geringer als bei der Gesamtbeschäftigung, die seit 2010 bis in die ersten Monate des Jahres 2020 einen deutlichen Aufwärtstrend – mit abflachender Tendenz – aufwies.

Im Jahr 2018 setzte in der Zeitarbeit ein Beschäftigungsrückgang ein, der zunächst auch mit den gesetzlichen Regulierungen der Zeitarbeit zusammenhängen dürfte, die ab dem Jahreswechsel 2017/2018 Auswirkungen auf den Einsatz von Leiharbeitnehmern hatten (vgl. Abschnitt 1.1). Die im zweiten Halbjahr 2018 einsetzende Abschwächung der konjunkturellen Dynamik dürfte diesen Abbau dann aber verstärkt und abgelöst haben²¹. Im Jahr 2019 setzte sich der Beschäftigungsabbau im Zuge der schwächelnden Konjunktur fort. Darüber hinaus führte der Fachkräftemangel dazu, dass Leiharbeitnehmer vermehrt vom Entleihbetrieb übernommen wurden oder eine Beschäftigung außerhalb der Zeitarbeit gefunden haben (vgl. auch Abschnitt 4.4, insb. Abb. 13). Mit Beginn der Corona-Krise im Frühjahr 2020 zeigen sich in der Arbeitnehmerüberlassung massive Rückgänge und auch die Gesamtbeschäftigung war zuletzt rückläufig.

Abbildung 15

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Insgesamt (ohne Zeitarbeitsbranche) und Zeitarbeitsbranche
Oktober 2005 bis Oktober 2020; Veränderung zum Vorjahr



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²¹ Vgl. ZBW – Leibniz-Informationszentrum, Wirtschaftsdienst 2019, C. Hutter, S. Klinger, E. Weber: „Zeitarbeitsbranche: rückläufige Beschäftigung“

5.2 Entwicklung der Zeitarbeit

Trotz des mit gut zwei Prozent insgesamt geringen Gesamtbeschäftigungsanteils können sich Wachstum bzw. Rückgang der Beschäftigtenzahlen in der Zeitarbeit deutlich auf die Entwicklung der Gesamtbeschäftigung auswirken. In Abbildung 15 werden dazu die absoluten Vorjahresveränderungen der Beschäftigten in der Zeitarbeit und die der Gesamtbeschäftigung (ohne Zeitarbeit) dargestellt.

Wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, zeigen sich wirtschaftliche Entwicklungen häufig in der Zeitarbeit zuerst. So war in der Wirtschaftskrise 2008/2009 der Beschäftigungsrückgang in der Arbeitnehmerüberlassung 2009 ähnlich groß wie der Rückgang in den übrigen Branchen zusammen. Diese Beschäftigungsverluste in der Zeitarbeit konnten jedoch ab 2010 aber wieder kompensiert werden und die Zeitarbeit trug zum Gesamtbeschäftigungsaufbau bei.

Ein ähnliches Bild sieht man in der europäischen Staatsschuldenkrise 2012/2013 – allerdings in geringeren Ausmaß. Die überwiegend konjunkturell bedingten Rückgänge ab Mitte 2019 wirken sich (wieder) dämpfend auf den Beschäftigungsaufbau insgesamt aus. Ab April 2020 zeigen sich die massiven Auswirkungen der Corona-Krise, die auch in den übrigen Branchen zu abrupten Veränderungen führten.

6 Entgelte in der Arbeitnehmerüberlassung

Die erzielten Bruttoarbeitsentgelte²² von vollzeitbeschäftigten Leiharbeitnehmern²³ sind unterdurchschnittlich (Abb. 16). Sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte der Kerngruppe, also bspw. ohne Auszubildende, erhielten zum Stichtag 31. Dezember 2019 im Mittel (Median²⁴) ein monatliches Bruttoarbeitsentgelt von 3.401 €. Der mittlere Verdienst der Leiharbeitnehmer war mit 1.983 € um 42 Prozent niedriger. Dies hängt zu einem großen Teil damit zusammen, dass sich die Beschäftigungsstruktur in der Arbeitnehmerüberlassung von der der Beschäftigten insgesamt merklich unterscheidet. So übt in der Zeitarbeit mehr als die Hälfte aller Vollzeitbeschäftigten (ohne Auszubildende) eine Helfertätigkeit aus (53 Prozent), die mit einer niedrigeren Entlohnung verbunden ist. Mit überdurchschnittlichen Verdiensten verbundenen Spezialisten- und Expertentätigkeiten kommen in der Arbeitnehmerüberlassung hingegen vergleichsweise selten vor (vgl. 3.2).

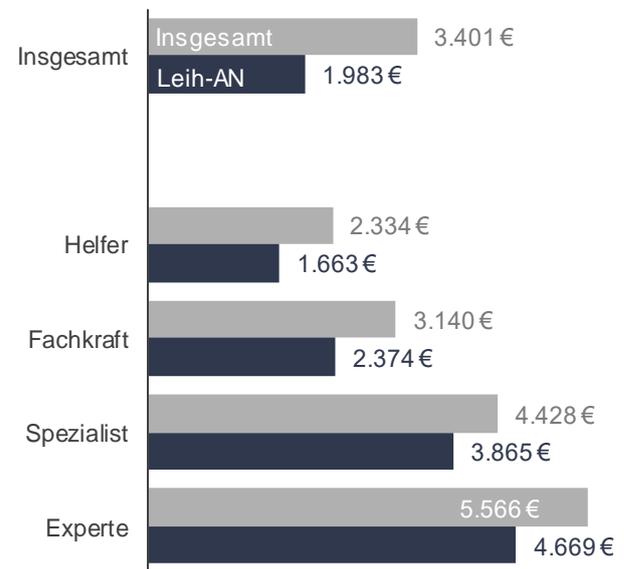
Entgeltunterschiede zeigen sich aber auch innerhalb der Anforderungsniveaus. Zeitarbeitnehmer, die eine Helfertätigkeit ausüben, verdienen mit 1.663 € durchschnittlich 29 Prozent weniger als Helfer im Durchschnitt über alle Branchen. Bei Tätigkeiten auf Fachkraft-Niveau ist die prozentuale Abweichung ähnlich hoch (-24 Prozent); bei Tätigkeiten auf Spezialisten- und Experten-Niveau sind es immer noch 13 bzw. 16 Prozent weniger.

Allerdings muss bei Entgeltvergleichen beachtet werden, dass sich Leiharbeitnehmer - etwa in ihren soziodemographischen Eigenschaften oder in der Stabilität ihrer individuellen Erwerbsbiographien - von Beschäftigten in anderen Branchen teils erheblich unterscheiden. Darüber hinaus könnte eine Rolle spielen, dass die tarifvertragliche Wochenarbeitszeit in der Zeitarbeit 35 Stunden beträgt²⁵. Ein einfacher Vergleich der mittleren Bruttoarbeitsentgelte dient daher nur als erster Anhaltspunkt. Berücksichtigt man zusätzlich die systematischen Unterschiede zwischen den beiden Gruppen, verringert sich die Lohndifferenz deutlich²⁶. Würden Leiharbeitnehmer die gleichen (in der Beschäftigungsstatistik abbildba-

ren) Strukturen wie Nichtleiharbeitnehmer aufweisen, könnten etwa drei Fünftel des ursprünglichen Pay Gaps durch die besonderen Strukturen der Leiharbeitnehmer erklärt werden.

Abbildung 16

Bruttoarbeitsentgelte insgesamt und von Leiharbeiterinnen und -arbeitnehmern Vollzeitbeschäftigte, Median in Euro; 31. Dezember 2019



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Parallel zu den unterdurchschnittlichen Verdiensten ist der Anteil der Beschäftigten, die ergänzende Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen, in der Zeitarbeit seit längerer Zeit vergleichsweise hoch. Während im Durchschnitt über alle Branchen etwa zwei Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arbeitslosengeld II beziehen, liegt dieser Anteil in der Zeitarbeit mit rund vier Prozent deutlich höher. Mehr als zwei Drittel der Leiharbeitnehmer, welche ergänzende Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, sind in Vollzeit beschäftigt; betrachtet nach allen Branchen beträgt der Anteil etwa ein Fünftel.

²² Einzelheiten zur Ermittlung der Bruttoentgelte können dem Methodenbericht „Bruttoarbeitsentgelte von Beschäftigten nach der Revision 2014“ entnommen werden <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Bruttomonatsentgelte-Rev-2014>

²³ An dieser Stelle werden die Unterschiede in den Entgelten aus Arbeitnehmersicht dargestellt. Aus Arbeitgebersicht bedeutet das nicht automatisch, dass die Beschäftigung eines Leiharbeitnehmers für den Entleihbetrieb weniger Kosten verursacht als die direkte Beschäftigung eines Arbeitnehmers

²⁴ Das Medianentgelt ist dadurch gekennzeichnet, dass jeweils 50 Prozent aller Entgelte unterhalb bzw. oberhalb dieses Wertes liegen.

²⁵ In der Beschäftigungsstatistik der BA wird die Arbeitszeit nur nach Vollzeit und Teilzeit unterschieden. Angaben zur Anzahl der Arbeitsstunden liegen nicht vor. Eine Teilzeitbeschäftigung liegt vor, wenn die Arbeitszeit geringer ist als die tariflich bzw. betrieblich festgelegte Regelarbeitszeit. Entsprechend kann sich auch bei Vollzeitbeschäftigten die monatliche Arbeitszeit unterscheiden.

²⁶ Eine ausführliche Analyse enthält der Methodenbericht „Bereinigter Pay Gap von Leiharbeitnehmern“ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Pay-Gap-Leiharbeitnehmer.pdf>

7 Arbeitskräftenachfrage

Die Arbeitskräftenachfrage in der Zeitarbeit²⁷ hängt in besonderem Maße mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland zusammen. Daher wird sie häufig auch als Frühindikator für etwaige Umschwünge in der Konjunktur gesehen. Ein deutlicher Anstieg der Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche wird dabei als Indikator für eine positive Entwicklung am Arbeitsmarkt gewertet. Ein auffälliger Rückgang kann hingegen ein erstes Anzeichen für einen wirtschaftlichen Abschwung sein.

Allerdings zeichnet sich das Rekrutierungsverhalten der Unternehmen aus der Arbeitnehmerüberlassung durch spezifische geschäftstypische Besonderheiten aus. So richten sich die Stellenmeldungen aus dieser Branche sehr stark an erwarteten Aufträgen für die Zukunft aus. Dies bedeutet, dass die gemeldeten Stellenbedarfe teilweise zunächst der Portfoliobildung dienen und diese Stellen gegebenenfalls erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden, wenn der Auftrag tatsächlich erteilt wurde. Hintergrund dieser Praxis dürfte sein, dass Zeitarbeitsunternehmen auf diese Weise sehr kurzfristig und flexibel auf Anfragen reagieren können.

Der enge Zusammenhang zwischen der Arbeitskräftenachfrage in der Zeitarbeit und der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung wird vor allem bei der Betrachtung der langfristigen Entwicklung des Kräftebedarfs deutlich.

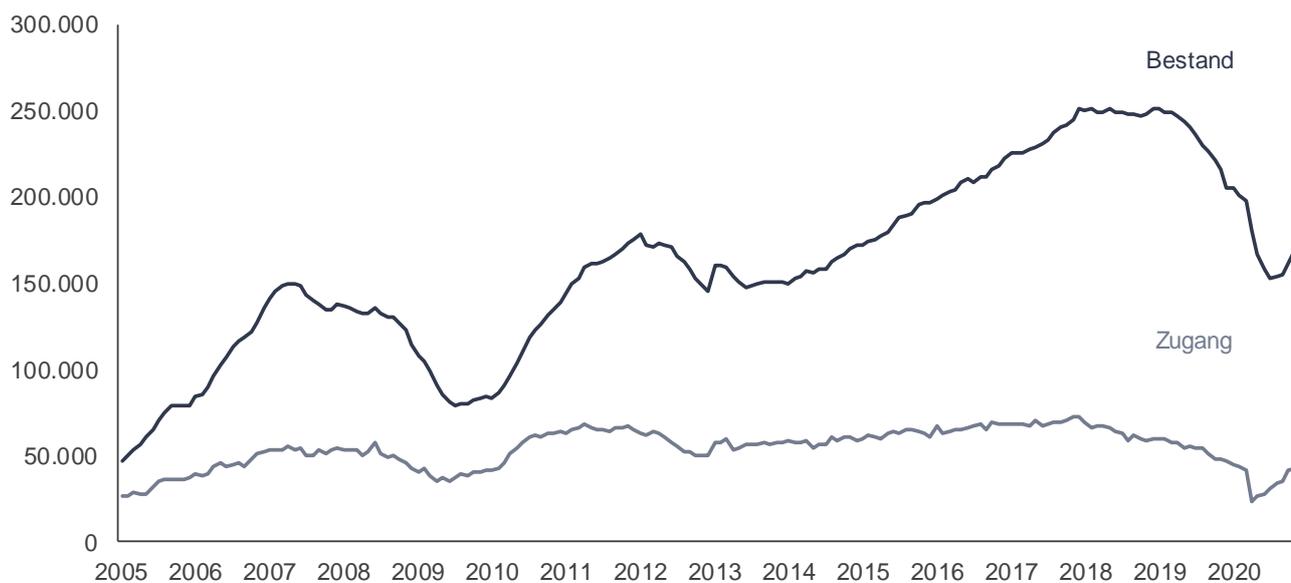
So waren der Bestand und die Zugänge an gemeldeten Stellen aus der Arbeitnehmerüberlassung im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 deutlich gesunken (Abb. 17). Der Rückgang fiel zudem kräftiger aus als bei den gemeldeten Stellen insgesamt. Auch die europäische Staatsschuldenkrise von 2012/2013 hat die Arbeitskräftenachfrage aus der Zeitarbeit zeitweise gedämpft.

Von Mitte 2013 bis Ende 2017 nahm der Stellenbestand aus der Zeitarbeit tendenziell zu, das Wachstum flachte aber zunehmend ab. Seit Anfang 2019 ist die Zahl der gemeldeten Stellen aus der Zeitarbeit rückläufig. Im Dezember 2020 lag der aktuelle Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen aus der Arbeitnehmerüberlassung saisonbereinigt bei 173.000. Hier haben die infolge der Corona-Krise stark rückläufigen Stellenzugänge eine Rolle gespielt.

Abbildung 17

Gemeldete Arbeitsstellen in der Arbeitnehmerüberlassung

Januar 2005 bis Dezember 2020; saisonbereinigte Daten



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

²⁷ Im Rahmen der Stellenstatistik ist es nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter und „Stammpersonal“ in Zeitarbeitsunternehmen zu unterscheiden.

Bei den neu gemeldeten Stellen waren schon früher Rückgänge zu beobachten: Seit Jahresanfang 2018 wurden aus der Zeitarbeit – wie auch insgesamt – weniger neue Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet als im jeweiligen Vorjahresmonat.

Bis April 2020 sank die saisonbereinigte Zahl der Stellenzugänge in der Arbeitnehmerüberlassung auf 42.000, seit 2015 hatte sich die Zahl der monatlich bei der Bundesagentur für Arbeit neu gemeldeten Arbeitsstellen lange Zeit bei saisonbereinigt über 60.000 bewegt. Coronabedingt brach diese Zahl bis auf 23.000 im April 2020 ein, bis November 2020 nahmen die Meldungen wieder etwas zu und lagen bei 42.000. Die Folgen des letzten Lockdowns Mitte Dezember 2020 können aus den vorliegenden Daten allerdings noch nicht abgelesen werden.

Im längerfristigen Vergleich hat die Nachfrage nach Arbeitskräften durch die Zeitarbeit an Bedeutung gewonnen. Ver-

mutlich als Folge der Liberalisierung der Zeitarbeit (vgl. Abschnitt 1.1) wuchs die Nachfrage aus der Zeitarbeit bis 2011 überdurchschnittlich im Vergleich zu allen Branchen. Seitdem entwickelt sich das Wachstum in ähnlichem Umfang wie bei den gemeldeten Stellen insgesamt, wobei sich der rückläufige Stellenbestand etwas deutlicher in der Arbeitnehmerüberlassung zeigt. Auch der Anteil der gemeldeten Stellen aus der Zeitarbeit an allen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen war in den Jahren zwischen 2005 und 2011 stärkeren Schwankungen unterworfen und reichte von einem Fünftel bis zu deutlich über einem Drittel. In den letzten Jahren hatte sich dieser Anteil bei rund einem Drittel eingependelt, lag allerdings im letzten Jahr bei lediglich 28 Prozent.

In diesem vergleichsweise hohen Anteil der Zeitarbeit an den gemeldeten Stellen spiegeln sich einerseits die verstärkte Inanspruchnahme der Bundesagentur für Arbeit bei der Personalsuche, andererseits die hohe Dynamik in der Zeitarbeit (vgl. Abschnitt 4.1) wider.

Übersicht der Datenquellen

Das aktuelle Tabellenheft finden Sie im Internet unter

http://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=beschaeftigung-anue-anue

Die aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt aufgrund der Corona-Pandemie, die auch auf die Arbeitnehmerüberlassung Auswirkungen haben wird, können monatlich auf der entsprechenden Themenseite unter https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=20726&topic_f=am-kompakt-corona abgerufen werden.

Der Methodenbericht „Beschäftigungsstatistik - Statistik zur Arbeitnehmerüberlassung auf Basis des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung“ kann bezogen werden unter

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/MB-Arbeitnehmerueberlassung-Meldeverfahren-Sozialversicherung.pdf?blob=publicationFile&v=6>

Aktuelle Daten zur Beschäftigung und Stellenentwicklung im Wirtschaftszweig Arbeitnehmerüberlassung werden monatlich im Analytikreport „Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt“ veröffentlicht: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=analyse-d-fruehindikatoren.

Daten zu Abgang und Verbleib von Arbeitslosen nach Wirtschaftszweigen werden monatlich unter https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?submit=Suchen&topic_f=verbleib-alo-verbleib veröffentlicht.

Der Methodenbericht „Bereinigter Pay Gap von Leiharbeitnehmern“ kann abgerufen werden unter

<https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Statischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodenberichte/Beschaeftigungsstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Pay-Gap-Leiharbeiter.pdf?blob=publicationFile&v=7>

Statistik-Infoseite

Im Internet stehen statistische Informationen unterteilt nach folgenden Themenbereichen zur Verfügung:

[Arbeitsmarkt und Grundsicherung im Überblick](#)
[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)
[Ausbildungsmarkt](#)
[Beschäftigung](#)
[Förderung und berufliche Rehabilitation](#)
[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)
[Leistungen SGB III](#)
[Berufe](#)
[Bildung](#)
[Daten zu den Eingliederungsbilanzen](#)
[Einnahmen/Ausgaben](#)
[Familien und Kinder](#)
[Frauen und Männer](#)
[Langzeitarbeitslosigkeit](#)
[Migration](#)
[Regionale Mobilität](#)
[Wirtschaftszweige](#)
[Zeitreihen](#)
[Amtliche Nachrichten der BA](#)
[Kreisdaten](#)

Die [Methodischen Hinweise der Statistik](#) bieten ergänzende Informationen.

Die [Qualitätsberichte](#) der Statistik erläutern die Entstehung und Aussagekraft der jeweiligen Fachstatistik.

Das [Glossar](#) enthält Erläuterungen zu allen statistisch relevanten Begriffen, die in den verschiedenen Produkten der Statistik der BA Verwendung finden.

Abkürzungen und Zeichen, die in den Produkten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit vorkommen, werden im [Abkürzungsverzeichnis](#) bzw. der [Zeichenerklärung](#) der Statistik der BA erläutert.